



KONSOLIDIERTER ZWISCHENBERICHT

Q1 2016

KENNZAHLEN

Erfolgsrechnung (in Mio. EUR)	Q1 2016	Q1 2015	Vdg. (%)	Q4 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	181,7	179,4	1,3	183,3	-0,9
Provisionsüberschuss	50,9	50,5	0,8	41,1	23,8
Operative Kernerträge	232,6	229,9	1,2	224,4	3,7
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten inkl. sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	17,7	34,8	-49,1	27,7	-36,1
Operative Erträge	250,3	264,7	-5,4	252,1	-0,7
Operative Aufwendungen	-104,4	-120,2	-13,1	-129,9	-19,6
Regulatorische Aufwendungen	-16,0	-9,1	75,8	-6,6	>100
Risikokosten	-8,7	-11,8	-26,3	-11,3	-23,0
Periodengewinn vor Steuern	121,6	124,9	-2,6	100,8	20,6
Steuern vom Einkommen	60,8	-13,7	-	6,0	>100
Nettogewinn	182,3	111,2	63,9	106,8	70,7

Erfolgskennzahlen (Werte auf Jahresbasis)	Q1 2016	Q1 2015	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	25,2%	16,7%	8,5	14,7%	10,5
Return on Tangible Equity	28,5%	19,0%	9,5	16,6%	11,9
Return on Risk-Weighted Assets	4,50%	2,69%	1,81	2,67%	1,83
Return on Total Assets	2,05%	1,28%	0,77	1,24%	0,81
Nettozinssmarge	2,05%	2,06%	-0,01	2,13%	-0,08
Cost/Income Ratio	41,7%	45,4%	-3,7	51,5%	-9,8
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,13%	0,18%	-0,05	0,17%	-0,04

Bilanz (in Mio. EUR)	Mär 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Mär 2015	Vdg. (%)
Bilanzsumme	35.326	35.708	-1,1	34.782	1,6
Finanzielle Vermögenswerte	6.686	6.288	6,3	7.497	-10,8
Kredite und Forderungen an Kunden	24.568	24.712	-0,6	22.059	11,4
Kundeneinlagen	21.075	21.692	-2,8	20.614	2,2
Eigene Emissionen	4.953	4.505	9,9	5.994	-17,4
IFRS-Eigenkapital	3.133	2.956	6,0	2.715	15,4
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte	2.804	2.628	6,7	2.385	17,6
Risikogewichtete Aktiva	16.168	16.269	-0,6	16.286	-0,7

Bilanzkennzahlen	Mär 2016	Dez 2015	Vdg. (%Pkt.)	Mär 2015	Vdg. (%Pkt.)
Common Equity Tier 1 Quote (fully loaded)	14,0%	13,2%	0,8	13,6%	0,4
Gesamtkapitalquote (fully loaded)	16,9%	16,0%	0,9	17,2%	-0,3
Leverage Ratio (fully loaded)	6,1%	6,5%	-0,4	6,1%	0,0
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	141%	137%	4	132%	9
NPL Ratio	2,3%	2,1%	0,2	2,8%	-0,5

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 21.

4 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN

6 KONSOLIDIERTER ZWISCHENLAGEBERICHT

7	Ergebnis- und Bilanzanalyse
12	Geschäftssegmente
20	Risikomanagement
20	Ausblick
21	Definitionen

22 KONSOLIDIERTER ZWISCHENABSCHLUSS

23	Konzernrechnung
29	Anhang (Notes)
46	Risikobericht

Disclaimer:

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Inhalte wurden weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Es kann keine Gewährleistung oder Garantie, weder ausdrücklich noch implizit, auf die Fairness, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Richtigkeit der enthaltenen Inhalte oder Meinungen gegeben noch sollte darauf vertraut werden.

Bestimmte der in diesem Zwischenbericht enthaltenen Aussagen können Darstellungen von oder Aussagen über zukünftige Annahmen oder Erwartungen sein, die auf gegenwärtigen Annahmen und der gegenwärtigen Sicht des Managements beruhen, und beinhalten bekannte und unbekannt Risiken und Ungewissheiten, die zu beträchtlichen Abweichungen von den tatsächlichen Ergebnissen, Leistungen oder Ereignissen führen können.

Zwischenergebnisse der BAWAG P.S.K. sind typischerweise nicht indikativ für die zu erwartenden Jahresergebnisse. Tatsächliche Ergebnisse können von den prognostizierten wesentlich abweichen und berichtete Ergebnisse sollten nicht als Hinweis auf zukünftige Entwicklungen betrachtet werden.

Weder die BAWAG P.S.K. selbst noch irgendeines ihrer verbundenen Unternehmen sowie deren Berater oder Vertreter haften in irgendeiner Art und Weise (fahrlässig oder anderweitig) für irgendwelche Schäden jeglicher Art oder für Verluste, die im Zusammenhang mit der Verwendung dieses Zwischenberichts oder der enthaltenen Inhalte oder anderweitig im Zusammenhang mit diesem Dokument entstehen.

Dieser Zwischenbericht stellt weder ein Angebot noch eine Einladung zum Kauf oder Verkauf oder zur Zeichnung irgendwelcher Wertpapiere dar und seine Inhalte oder Teile davon dürfen keine Grundlage oder Vertrauensbasis irgendeines Vertrags oder irgendeiner Verpflichtung bilden.

Die in diesem Zwischenbericht enthaltenen Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Soweit nicht anders angegeben, werden in diesem Zwischenbericht alle Daten auf Ebene der BAWAG Holding Gruppe dargestellt (in diesem Dokument als BAWAG P.S.K. bezeichnet).

BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Sehr geehrte Damen und Herren,

nach den Rekordergebnissen im Jahr 2015 hat die BAWAG P.S.K. auch im ersten Quartal 2016 starke Ergebnisse erzielt. Der Nettogewinn konnte gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres deutlich auf 182 Mio. EUR gesteigert werden. Aus operativer Sicht ist diese Steigerung auf höhere operative Kernerträge (+1%) sowie geringere operative Aufwendungen (-13%) und niedrigere Risikokosten (-26%) zurückzuführen. Zusätzlich wurde im ersten Quartal ein einmaliger positiver Nettosteuerertrag in Höhe von 61 Mio. EUR erfasst, der sich im Laufe des Jahres nach unserer Erwartung wieder umkehren wird. Mit einem Return on Equity von 25% und einer Cost/Income Ratio von 42% zählt die BAWAG P.S.K. zu den ertragsstärksten und effizientesten Banken Europas.

Wir haben unser konservatives Risikoprofil mit einer risiko- adäquaten Kreditvergabe beibehalten und unsere Geschäftstätigkeit auf Österreich und andere westeuropäische Staaten fokussiert. Dies spiegelt sich in einer Risikokostenquote von lediglich 13 Basispunkten, was einer Verringerung von 5 Basispunkten gegenüber dem ersten Quartal 2015 entspricht, und einer NPL Ratio von 2,3% wider.

Gleichzeitig konnten wir im Laufe des ersten Quartals unsere Kapitalausstattung weiter stärken und gegenüber dem Jahresende sowohl die CET1 Quote als auch die Gesamtkapitalquote um jeweils 80 Basispunkte auf 14,0% bzw. 16,9% steigern. Diese Kapitalquoten berücksichtigen bereits den Abzug der für 2015 noch nicht vollständig ausgeschütteten Dividende in Höhe von 325 Mio. EUR.

Die Investitionen in unser Retailgeschäft machen sich weiterhin positiv bemerkbar. Wir konnten unseren Marktanteil bei Konsumkrediten gegenüber dem Jahresende um weitere 50 Basispunkte auf 10,7% ausbauen, was einer Steigerung des Nettobestandes um 5,7% entspricht. Darüber hinaus erzielten wir auch bei der Migration unserer Kunden auf digitale Plattformen Fortschritte. Im ersten Quartal 2016 wurden bereits 16% aller Konsumkredite auf digitalem Weg beantragt und 29% der Wertpapiertransaktionen online getätigt.

Die *easybank*, unsere Direktbanktochter, hat eine Reihe strategischer Initiativen weiter vorangetrieben. Die Integration des KFZ-Leasinggeschäfts ermöglicht der *easybank* gemeinsam mit mehreren strategischen Partnern eine weitere Stärkung ihrer Marktpräsenz und Markenbekanntheit sowie die Ausweitung ihres erstklassigen Serviceangebots auf neue Kunden und Geschäftssparten. Damit ist die *easybank* gut positioniert, ihr aktivseitiges Geschäft im Bereich KFZ-Leasing und bei Konsumkrediten sowohl national als auch international weiter auszubauen.

Die erfolgreiche Neuausrichtung der BAWAG P.S.K. in den letzten Jahren wurde kürzlich auch extern durch ein zweites Rating-Upgrade innerhalb eines Jahres bestätigt. Im April 2016 hatte Moody's die langfristigen Ratings für Einlagen und vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten sowie das Emittentenrating der Bank neuerlich um eine Stufe von Baa1 auf A3 angehoben, wobei der positive Ausblick beibehalten wurde. Darüber hinaus wurde das Standalone-Rating (Baseline Credit Assessment) auf baa2 sowie das Rating für nachrangige Verbindlichkeiten auf Baa3 (erstmal Investment Grade) angehoben.

Die aktuellen Upgrades machen die BAWAG P.S.K. zur Bank mit dem besten Moody's-Rating in Österreich sowie zu einer der wenigen mit „A“ gerateten Banken Europas. Moody's führt als Hauptgründe die stärker als erwartet ausgefallene Erholung der Ertragskraft, eine weitere Risikoreduktion in der Bilanz sowie den kontinuierlichen Ausbau der Kapitaladäquanzkennzahlen an. Die Ratingagentur weist zudem auf ein weiteres Upside-Potenzial für das Standalone-Rating innerhalb der kommenden 12 bis 18 Monate hin.

Wir sind davon überzeugt, dass sich die europäische Bankenlandschaft derzeit stark im Umbruch befindet und mit großen Herausforderungen in Form von stagnierendem Wirtschaftswachstum, niedrigen Zinssätzen, steigenden regulatorischen Kosten, strukturell ineffizienten Geschäftsmodellen und dem Markteintritt von Fintechs konfrontiert ist. Wir sind bereit, uns diesen Herausforderungen in größerem Rahmen zu stellen und die sich uns bietenden einzigartigen Chancen zu nutzen.

Die weiterhin starken Ergebnisse des ersten Quartals 2016 bestätigen neuerlich, dass die BAWAG P.S.K. gut aufgestellt ist, in einem wettbewerbsintensiven und sich ständig weiterentwickelnden europäischen Bankenumfeld erfolgreich zu bestehen. Wir werden unsere auf Österreich und Westeuropa ausgerichtete Strategie, die sich durch ihr geringes Risiko auszeichnet, fortsetzen und unseren Kunden weiterhin einfach verständliche, transparente und erstklassige Produkte und Dienstleistungen anbieten. Wir befinden uns auf gutem Wege, unsere für das Jahr 2016 gesetzten Ziele zu erreichen oder sogar zu übertreffen.

Dieser Erfolg war nur dank des großen Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich, wofür ich allen meinen aufrichtigen Dank aussprechen möchte. Gleichzeitig möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich auch bei unseren Kunden und Eigentümern für ihre langjährige Treue zu bedanken.



Byron Haynes
CEO und Vorstandsvorsitzender der BAWAG P.S.K. AG

Konsolidierter Zwischenlagebericht

ERGEBNIS- UND BILANZANALYSE

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Quartal 2016 die Umsetzung ihrer Businesspläne erfolgreich fortgesetzt und ein weiteres Quartal mit starken Ergebnissen erzielt.

Einige **Highlights** sind besonders hervorzuheben:

- ▶ Die BAWAG P.S.K. erwirtschaftete im ersten Quartal 2016 einen Nettogewinn von 182,3 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 63,9% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Anstieg ist auf höhere operative Kernerträge sowie geringere operative Aufwendungen und niedrigere Risikokosten zurückzuführen. Zusätzlich wurde im ersten Quartal ein einmaliger positiver Nettosteuerertrag in Höhe von 60,8 Mio. EUR erfasst, der sich im Laufe des Jahres nach unserer Erwartung wieder umkehren wird.
- ▶ Der Return on Equity (auf Jahresbasis) betrug 25,2%, was einer Steigerung um 8,5 Prozentpunkte gegenüber dem ersten Quartal 2015 entspricht. Der Return on Tangible Equity stieg um 9,5 Prozentpunkte auf 28,5%. Beide Werte liegen deutlich über unseren Gesamtjahreszielen von 14% bzw. 15%.
- ▶ Der Nettozinsertrag stieg im ersten Quartal 2016 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfelds um 1,3% auf 181,7 Mio. EUR.
- ▶ Die Nettozinsmarge blieb stabil auf 2,05%, was auf das verbesserte Risiko-/Ertrags-Profil der Bank und die Optimierung der Passivseite zurückzuführen ist.
- ▶ Unsere Ausrichtung auf Kosteneffizienz hatte weiterhin positive Auswirkungen auf die operativen Aufwendungen, die im ersten Quartal 2016 um 13,1% auf 104,4 Mio. EUR gesunken sind. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 3,7 Prozentpunkte auf 41,7%.
- ▶ Die regulatorischen Aufwendungen, die sich aus der Bankenabgabe sowie den Beiträgen zum Einlagensicherungsfonds und zum Einheitlichen Bankenabwicklungsfonds zusammensetzen, stiegen im ersten Quartal 2016 um 75,8% auf 16,0 Mio. EUR.
- ▶ Die Risikokosten sind im ersten Quartal 2016 infolge der allgemeinen Verbesserung der Kreditqualität in den Kerngeschäftsfeldern um 26,3% auf 8,7 Mio. EUR zurückgegangen.
- ▶ Unsere Kapitalbasis hat sich – ausgehend von einem bereits hohen Niveau – weiter verbessert. Die CET1 Quote betrug zum 31. März 2016 14,0% und die Gesamtkapitalquote 16,9% (beide unter Vollenwendung der CRR) im Vergleich zu 13,2% bzw. 16,1% zum Jahresende 2015.

ERLÄUTERUNG DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND DER BILANZ

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. EUR	Q1 2016	Q1 2015	Vdg. (%)	Q4 2015	Vdg. (%)
Zinserträge	263,0	273,2	-3,7	262,1	0,3
Zinsaufwendungen	-81,4	-96,4	-15,6	-78,8	3,3
Dividendenerträge	0,1	2,6	-96,2	0,1	-
Nettozinsertag	181,7	179,4	1,3	183,3	-0,9
Provisionserträge	73,6	74,9	-1,7	75,3	-2,3
Provisionsaufwendungen	-22,7	-24,4	-7,0	-34,3	-33,8
Provisionsüberschuss	50,9	50,5	0,8	41,1	23,8
Operative Kernerträge	232,6	229,9	1,2	224,4	3,7
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen ¹⁾	17,7	34,8	-49,1	27,7	-36,1
Operative Erträge	250,3	264,7	-5,4	252,1	-0,7
Operative Aufwendungen	-104,4	-120,2	-13,1	-129,9	-19,6
Regulatorische Aufwendungen	-16,0	-9,1	75,8	-6,6	>100
Operatives Ergebnis	129,9	135,4	-4,1	115,6	12,4
Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen	-7,1	-11,0	-35,5	-6,8	4,4
Außerplanmäßige Abschreibungen	0,0	0,0	-	0,0	-
Operationelles Risiko	-1,6	-0,8	100	-4,5	-64,4
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	0,4	1,3	69,2	-3,6	-
Periodengewinn vor Steuern	121,6	124,9	-2,6	100,8	20,6
Steuern vom Einkommen	60,8	-13,7	-	6,0	>100
Periodengewinn nach Steuern	182,4	111,2	64,0	106,7	70,9
Nicht beherrschende Anteile	-0,1	0,0	-100	0,0	-100
Nettogewinn	182,3	111,2	63,9	106,8	70,7

1) Gemäß IFRS umfasst die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ auch regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund)) in Höhe von 16,0 Mio. EUR für das erste Quartal 2016. Das Management der Bank betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im konsolidierten Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Der **Nettogewinn** stieg im ersten Quartal 2016 um 71,7 Mio. EUR bzw. 63,9% auf 182,3 Mio. EUR. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf einen höheren Steuerertrag aufgrund der Aktivierung aktiver latenter Steueransprüche auf Verlustvorträge sowie geringere operative Aufwendungen und Risikokosten unter Berücksichtigung höherer regulatorischer Aufwendungen zurückzuführen.

Der **Nettozinsertag** stieg im ersten Quartal 2016 um 2,3 Mio. EUR bzw. 1,3% auf 181,7 Mio. EUR.

Im Vergleich zur Vorjahresperiode verblieb die **Nettozinsmarge** stabil bei 2,05%.

Der **Provisionsüberschuss** in Höhe von 50,9 Mio. EUR blieb im Vergleich zu 50,5 Mio. EUR im ersten Quartal 2015 auf einem stabilen Niveau.

Der Posten **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** ging im ersten Quartal 2016 aufgrund von höheren Einmaleffekten aus Verkäufen in der Vorjahresperiode um 17,1 Mio. EUR bzw. 49,1% auf 17,7 Mio. EUR zurück.

Unserer Effizienzzielen entsprechend waren wir in der Lage, die **operativen Aufwendungen** infolge der Senkung der Personal- und sonstigen Verwaltungsaufwendungen im

ersten Quartal 2016 um 15,8 Mio. EUR bzw. 13,1% auf 104,4 Mio. EUR zu reduzieren.

Die **Cost/Income Ratio** verbesserte sich im Vergleich zum ersten Quartal 2015 um 3,7 Prozentpunkte auf 41,7%.

Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen gingen im ersten Quartal 2016 um 3,9 Mio. EUR bzw. 35,5% auf 7,1 Mio. EUR zurück. Im ersten Quartal 2016 waren **keine außerplanmäßigen Abschreibungen** erforderlich.

Aktiva

in Mio. EUR	Mär 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Mär 2015	Vdg. (%)
Barreserve	634	809	-21,6	516	22,9
Finanzielle Vermögenswerte	6.686	6.288	6,3	7.497	-10,8
Zur Veräußerung verfügbar	3.001	2.745	9,3	3.645	-17,7
Bis zur Endfälligkeit gehalten	2.313	2.290	1,0	2.187	5,8
Handelsbestand	1.119	950	17,8	1.288	-13,1
Zum Zeitwert über die GuV geführt	253	303	-16,5	377	-32,9
Kredite und Forderungen	26.495	27.396	-3,3	25.428	4,2
Kunden	24.568	24.712	-0,6	22.059	11,4
Schuldtitle	912	973	-6,3	1.791	-49,1
Kreditinstitute	1.015	1.711	-40,7	1.578	-35,7
Sicherungsderivate	685	468	46,4	574	19,3
Sachanlagen	61	63	-3,2	77	-20,8
Immaterielle Vermögenswerte	329	329	-	330	-0,3
Steueransprüche für laufende Steuern	18	20	-10,0	7	>100
Steueransprüche für latente Steuern	252	190	32,6	195	29,2
Sonstige Vermögenswerte	166	134	23,9	158	5,1
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	-	9	-100	-	-
Summe Aktiva	35.326	35.708	-1,1	34.782	1,6

Die **finanziellen Vermögenswerte** stiegen zum 31. März 2016 im Wesentlichen aufgrund von Zukäufen von zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen um 398 Mio. EUR bzw. 6,3% auf 6.686 Mio. EUR.

Kredite und Forderungen an Kunden blieben im Vergleich zum Jahresende 2015 stabil bei 24.568 Mio. EUR. Infolge von geringeren kurzfristigen Veranlagungen sind **Kredite**

und Forderungen an Kreditinstitute um 696 Mio. EUR bzw. 40,7% auf 1.015 Mio. EUR gesunken.

Steueransprüche für latente Steuern sind aufgrund der Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge um netto 62 Mio. EUR bzw. 32,6% auf 252 Mio. EUR gestiegen.

Passiva

in Mio. EUR	Mär 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Mär 2015	Vdg. (%)
Verbindlichkeiten	32.192	32.751	-1,7	32.067	0,4
Finanzielle Verbindlichkeiten	30.384	30.854	-1,5	30.643	-0,8
Zum Zeitwert über die GuV geführt	1.185	1.269	-6,6	1.682	-29,5
Eigene Emissionen	1.185	1.269	-6,6	1.682	-29,5
Handelsbestand	1.033	1.071	-3,5	1.713	-39,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	28.166	28.514	-1,2	27.248	3,4
Kunden	21.075	21.692	-2,8	20.614	2,2
Eigene Emissionen	3.768	3.236	16,4	4.312	-12,6
Kreditinstitute	3.323	3.586	-7,3	2.322	43,1
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	472	621	-24	–	100
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	273	169	61,5	214	27,6
Sicherungsderivate	113	106	6,6	161	-29,8
Rückstellungen	422	419	0,7	534	-21,0
Steuerschulden für laufende Steuern	6	6	–	14	-57,1
Sonstige Verbindlichkeiten	522	576	-9,4	501	4,2
Gesamtkapital	3.134	2.957	6,0	2.715	15,4
Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist	3.133	2.956	6,0	2.715	15,4
Nicht beherrschende Anteile	1	1	–	0	100
Summe Passiva	35.326	35.708	-1,1	34.782	1,6

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** gingen zum 31. März 2016 um 617 Mio. EUR bzw. 2,8% auf 21.075 Mio. EUR zurück. Der Rückgang ist auf den proaktiv gesteuerten Abfluss von Fixzinseinlagen sowie saisonale Schwankungen bei den Giroeinlagen zurückzuführen.

Die **eigenen Emissionen zu fortgeführten Anschaffungskosten** stiegen um 532 Mio. EUR bzw. 16,4% auf 3.768 Mio. EUR zum 31. März 2016. Dieser Anstieg ist vor allem

auf die Neuemission einer fundierten Bankschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR im Februar 2016 zurückzuführen.

Das **Gesamtkapital** wies zum 31. März 2016 einen Anstieg um 177 Mio. EUR bzw. 6,0% auf 3.134 Mio. EUR auf. Die Veränderung resultiert aus dem Nettogewinn des ersten Quartals.

KAPITAL- UND LIQUIDITÄTSAUSSTATTUNG

Das Management steuert die Bank weiterhin auf Basis der Vollanwendung der CRR. Die Kapitalquoten der Bank ohne Anwendung der Übergangsbestimmungen verbesserten sich per 31. März 2016 im Vergleich zum 31. Dezember 2015 von 13,2% auf 14,0% (CET1 Quote) bzw. von 16,1% auf 16,9% (Gesamtkapitalquote). Diese Kapitalquoten berücksichtigen bereits den Abzug der noch nicht vollständig ausgeschütteten Dividende in Höhe von 325 Mio. EUR. Zudem weisen wir nach wie vor eine im Vergleich zu unseren europäischen Mitbewerbern konservative RWA Density von 46% aus.

Unsere Hauptrefinanzierungsquelle sind weiterhin unsere stabilen Kundeneinlagen. Zusätzlich wurde im ersten Quartal 2016 eine weitere fundierte Bankschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR mit sechsjähriger Laufzeit erfolgreich auf dem internationalen Kapitalmarkt platziert, nachdem schon im vierten Quartal 2015 eine ähnliche Benchmark-Transaktion im Nominale von 500 Mio. EUR umgesetzt wurde. Die Bank behält im Liquiditätsmanagement ihren konservativen Ansatz bei, was sich in einer starken Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 141% zum Ende des ersten Quartals 2016 widerspiegelt.

WESENTLICHE KENNZAHLEN

in Mio. EUR	Q1 2016	Q4 2015	Q3 2015	Q2 2015	Q1 2015
Nettozinsertrag	181,7	183,3	175,7	183,8	179,4
Provisionsüberschuss	50,9	41,1	42,9	51,4	50,5
Operative Kernerträge	232,6	224,4	218,7	235,2	229,9
Operative Erträge	250,3	252,1	224,9	230,2	264,7
Operative Aufwendungen	-104,4	-129,9	-113,2	-108,5	-120,2
Risikokosten	-8,7	-11,3	-9,9	-13,0	-11,8
Periodengewinn vor Steuern	121,6	100,8	90,5	102,3	124,9
Nettogewinn	182,3	106,8	79,1	97,3	111,2
(Werte auf Jahresbasis)					
Return on Equity	25,2%	14,7%	11,2%	14,1%	16,7%
Return on Tangible Equity	28,5%	16,6%	12,7%	16,1%	19,0%
Return on Risk-Weighted Assets	4,50%	2,67%	2,01%	2,43%	2,69%
Return on Total Assets	2,05%	1,24%	0,94%	1,13%	1,28%
Nettozinsmarge	2,05%	2,13%	2,10%	2,14%	2,06%
Cost/Income Ratio	41,7%	51,5%	50,3%	47,1%	45,4%
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,13%	0,17%	0,16%	0,20%	0,18%

Anmerkung: Definitionen und Details zur angewandten Berechnungsmethodik siehe Kapitel „Definitionen“ auf Seite 21.

GESCHÄFTSSEGMENTE

RETAIL BANKING AND SMALL BUSINESS

Strategie

Das Segment Retail Banking and Small Business betreut 1,6 Millionen Privatkunden und KMUs in unserem gemeinsam mit der Österreichischen Post betriebenen Filialnetz, über unsere Online- und Mobile-Vertriebsschienen, unser Customer Care Center sowie unsere Direktbank *easybank*.

Auf Basis einer starken und landesweit bekannten Marke bieten wir als führende Multikanalbank im österreichischen Retailgeschäft über unsere physischen und digitalen Vertriebswege leicht verständliche, faire und transparente Produkte und Dienstleistungen an.

Im ersten Quartal dieses Jahres haben wir weiter in die Entwicklung unseres Geschäftsmodells investiert, um die hohe Qualität unseres Kundenservice sicherzustellen. In den Filialen wurde das Front-End-Tool zur Unterstützung unseres systematischen Vertriebsansatzes weiterentwickelt, das für Kreditvermittler zur Verfügung stehende Antragsverfahren bei Wohnbaukrediten automatisiert und gleichzeitig in die Aus- und Weiterbildung unserer Vertriebsmitarbeiter investiert. Außerdem haben wir unser digitales Angebot um mehrere e-Banking-Funktionen erweitert, damit unsere Kunden ihre Banktransaktionen unkompliziert jederzeit und überall durchführen können.

Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2016

Unsere Ergebnisse im Segment Retail Banking and Small Business spiegeln den Erfolg einer konsequenten Konzentration auf unsere wesentlichen Erfolgsfaktoren wider:

- ▶ Weiterer Ausbau unseres Konsumkreditgeschäfts
- ▶ Stabile Refinanzierungsbasis durch Kundeneinlagen bei optimierter Einlagenstruktur
- ▶ Steigerung der Produktivität im Verkauf und Optimierung des Produktmix
- ▶ Kontinuierliche Migration auf digitale Plattformen durch Ausbau unseres digitalen Produkt- und Dienstleistungsangebots bei gleichzeitiger Vereinfachung interner Prozesse
- ▶ Ausbau der *easybank*

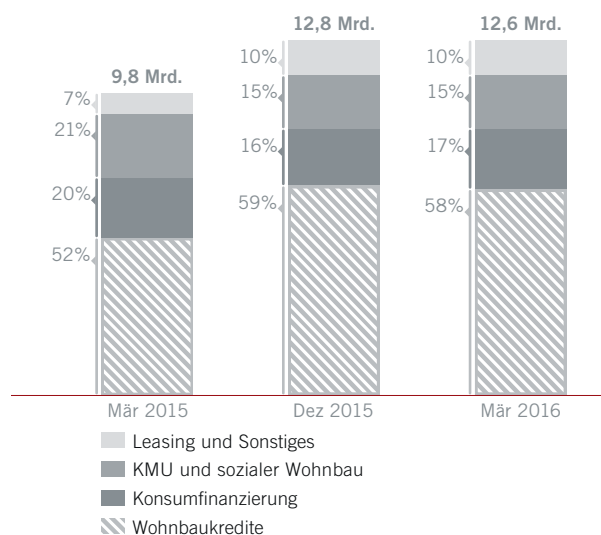
Weiterer Ausbau unseres Konsumkreditgeschäfts

Im ersten Quartal 2016 konnten wir unser Konsumkreditgeschäft in absoluten Zahlen weiter ausbauen und gleichzeitig unseren Marktanteil steigern. Ende März lag dieser

bei 10,7%, was einer Steigerung um 50 Basispunkte seit dem Jahresende 2015 und um 130 Basispunkte seit März 2015 entspricht. Das Neugeschäftsvolumen lag im ersten Quartal bei 140 Mio. EUR, die Nettobestandsveränderung betrug 5,7%. Diese Ergebnisse wurden bei leicht steigenden Margen und unter Einhaltung risikoadäquater Kreditvergabekriterien erzielt. Wir unterscheiden uns von unseren Mitbewerbern durch sofortige Kreditentscheidungen in der Filiale, automatisierte Bearbeitungsabläufe sowie durch die Qualität unserer Beratungs- und Verkaufsprozesse. Dank unserer laufenden Investitionen im Bereich der Datenanalytik sind wir in der Lage, unseren Vertriebsmitarbeitern Informationen zu liefern, die sie beim Cross-Selling an Bestandskunden sowie bei der Gewinnung von Neukunden unterstützen.

Neben dem weiter wachsenden Konsumkreditgeschäft wurden auch Fortschritte beim Umstieg unserer Kunden auf digitale Plattformen erzielt. 16% unserer Konsumkreditabschlüsse wurden bereits über unsere digitalen Vertriebschienen beantragt.

Entwicklung der Retail Aktiva

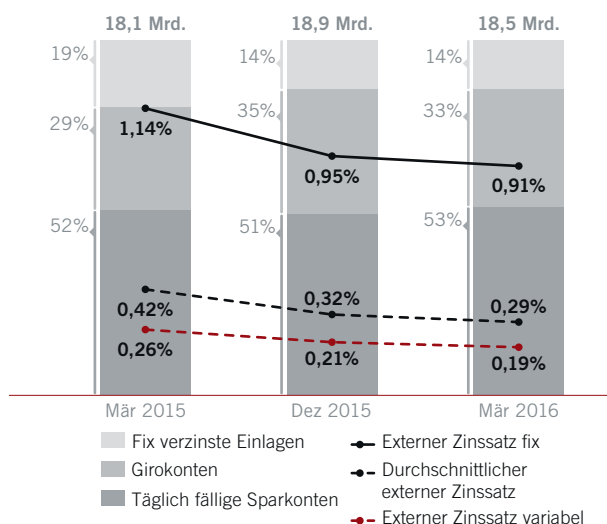


Ende des ersten Quartals 2016 betragen die Aktiva im Segment Retail Banking and Small Business 12,6 Mrd. EUR, was einem Rückgang um 1,7% gegenüber dem Jahresende 2015 entspricht. Während bei Wohnbau- und Konsumkrediten ein kontinuierliches Wachstum zu verzeichnen ist, war in unserem internationalen Hypothekarkredit-Portfolio aufgrund von Tilgungen und Wechselkursschwankungen ein Bestandsrückgang zu verzeichnen.

Stabile Refinanzierungsbasis durch Kundeneinlagen bei optimierter Einlagenstruktur

Die Einlagenseite ist durch weitere Umschichtungen von fest verzinslichen Einlagen zu Girokonten und täglich fälligen Sparkonten geprägt. Dies führt zu sinkenden Refinanzierungskosten, spielt gleichzeitig Beratungskapazitäten im Vertrieb frei und bietet unseren Kunden Produkte mit erweiterten Funktionalitäten.

Entwicklung der Privatkundeneinlagen



Die durchschnittliche Verzinsung für Privatkundeneinlagen lag Ende des ersten Quartals 2016 bei 0,29%. Dies entspricht einem Rückgang um 3 Basispunkte gegenüber dem Jahresende 2015.

Das Einlagenvolumen ist im selben Zeitraum um 0,4 Mrd. EUR auf 18,5 Mrd. EUR gesunken. Der Grund dafür liegt in einem proaktiv gesteuerten Abfluss festverzinslicher und nicht zum Kerngeschäft gehörender Produkte mit niedrigen Margen und der weiteren Fokussierung auf Sparkarten mit variabler Verzinsung. Diese werden in Kombination mit unseren Girokonten angeboten und stellen die Basis für langfristige Kundenbeziehungen dar. Die ständig steigende Zahl unserer Sparkarten ist nicht zuletzt eine Folge der wachsenden Online-Nachfrage.

Steigerung der Produktivität im Verkauf und Optimierung des Produktmix

Die starken Absatzergebnisse sind das Ergebnis einer ständigen Weiterentwicklung unserer Verkaufs- und Dienstleistungsprozesse im gesamten Filialnetz. Im ersten Quartal 2016 konnten wir durch folgende Initiativen weitere Produktivitätssteigerungen erzielen:

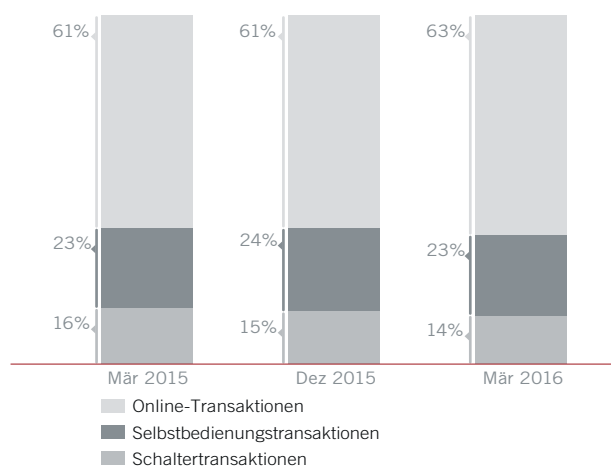
- Erfolgreiche Markteinführung der neuen Generation unserer KontoBoxen und des Kundentreueprogramms DANKESCHÖN
- Kontinuierlicher Ausbau unseres Front-End- und Online-Beratungs-Tools „GATE“
- Laufende Migration von Zahlungsverkehrstransaktionen auf digitale Plattformen

Im Februar 2016 haben wir die neue Generation unserer erfolgreichen KontoBoxen am Markt eingeführt, mit der wir unseren Kunden eine Reihe erweiterter Dienstleistungen anbieten. Dazu gehören die Kontokarte GOLD, die Kontokarte MOBIL zum Bezahlen mit Smartphone und vor allem unser neues Kundentreueprogramm DANKESCHÖN als Anreiz zur Nutzung der Kontokarten. Diese zusätzlichen Leistungen werden zu erhöhter Kundennutzung führen und stellen einen Schritt in Richtung Premium-Girokonten mit erweiterter Funktionalität und in der Folge höherer Kundenzufriedenheit dar.

Die Einführung der neuen KontoBoxen wurde durch ein stringentes Schulungsprogramm, bestehend aus Schulungen in unseren Ausbildungsfilialen und Selbstlernprogrammen, unterstützt. Gleichzeitig mit dem Rollout der KontoBoxen erfolgte die Erweiterung unseres Front-End-Tools GATE um eine neue Funktionalität, die vor allem der Unterstützung und Automatisierung des Verkaufsprozesses bei Girokonten dient. So gibt es nun zum Beispiel einen Entscheidungsbaum für das Angebot verschiedener Kontomodelle und ein automatisches Verfahren zum Upgrade alter Modelle.

Die verstärkte Konzentration unserer Filialmitarbeiter auf Beratung und Verkauf wird durch die laufende Verlagerung von Schaltertransaktionen auf die Online- und Selbstbedienungsschienen erleichtert. Der Anteil der Online-Zahlungstransaktionen stieg von 61% im März 2015 auf 63% im März 2016. Im gleichen Zeitraum waren die Transaktionen am Schalter rückläufig, was das insgesamt geänderte Zahlungsverhalten der Kunden sowie die Migration auf digitale Plattformen widerspiegelt.

Transaktionen pro Vertriebskanal



Kontinuierliche Migration auf digitale Plattformen durch Ausbau unseres digitalen Produkt- und Dienstleistungsangebots bei gleichzeitiger Vereinfachung interner Prozesse

Im ersten Quartal haben wir weitere neue Online- und Mobile-Produkte und Services im Hinblick auf die Digitalisierung unseres gesamten Produktangebots eingeführt, um unseren Kunden einfache, rasche und flexible Self-Service-Funktionalität für ihre Banktransaktionen zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen der neuen Generation unserer Girokonten haben wir auch das „Einfach Online Konto“ eingeführt. Dieses kostengünstige Produkt ist für Kunden gedacht, die ihre Banktransaktionen in erster Linie online und über Selbstbedienungsgeräte abwickeln. Unser „Einfach Online Konto“ verfügt über eine Online-Funktion zur Legitimierung und ermöglicht die Zeichnung mittels digitaler Signatur. Außerdem bieten wir für Zahlungen mittels NFC-fähiger Smartphones eine neue SmartPay-App an.

Schließlich wurde im ersten Quartal 2016 die Website der BAWAG P.S.K. einem Relaunch unterzogen. Das neue Design entspricht allen „Best Practice“-Kriterien hinsichtlich Benutzerfreundlichkeit und Komfort bei verstärkter Ausrichtung auf den Absatz unserer Produkte.

Ausbau der easybank

easybank, eine 100%ige Tochtergesellschaft der BAWAG P.S.K., ist die erste Direktbank Österreichs mit dem Leistungsangebot einer Vollbank – von Girokonten und Sparprodukten bis zu Kreditkarten, Konsum- und Wohnbaukrediten, KFZ-Leasing, Wertpapierprodukten und Fonds.

Im ersten Quartal 2016 konnte die easybank ihre Kundenbasis auf 566.000 Konten erweitern. Zudem wurde das Einlagenvolumen gegenüber März 2015 um 330 Mio. EUR gesteigert und beträgt nun 3,2 Mrd. EUR.

Die Integration unseres KFZ-Leasing-Geschäfts sowie die strategische Partnerschaft mit Shell-Tankstellen bieten der easybank eine weitere Plattform zur Stärkung ihrer Marktpräsenz und ihrer Markenbekanntheit sowie zur Ausweitung ihres erstklassigen Serviceangebots auf neue Kundengruppen und Segmente. Damit ist die easybank gut aufgestellt, um ihr aktivseitiges Geschäft sowohl im Bereich KFZ-Leasing als auch bei Konsumkrediten weiter auszubauen.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2016	Q1 2015	Vdg. (%)	Q4 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	109,9	94,1	16,8	104,5	5,2
Provisionsüberschuss	37,8	43,2	-12,5	35,1	7,7
Operative Kernerträge	147,7	137,3	7,6	139,6	5,8
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	4,4	7,5	-41,3	1,9	>100
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,5	1,6	-68,8	0,0	100
Operative Erträge	152,6	146,4	4,2	141,5	7,8
Operative Aufwendungen	-75,6	-81,8	-7,6	-82,7	-8,6
Risikokosten	-8,4	-10,5	-20,0	-6,6	27,3
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	68,6	54,1	26,8	52,2	31,4

Kennzahlen	Q1 2016	Q1 2015	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	33,4%	42,0%	-8,6	30,2%	3,2
Return on Risk-Weighted Assets	5,80%	6,26%	-0,46	5,12%	0,68
Nettozinsmarge	3,46%	3,89%	-0,43	3,72%	-0,26
Cost/Income Ratio	49,5%	55,9%	-6,4	58,4%	-8,9
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,26%	0,44%	-0,18	0,23%	0,03
NPL Ratio	2,21%	3,24%	-1,03	1,93%	0,28

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Mär 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Mär 2015	Vdg. (%)
Aktiva	12.600	12.822	-1,7	9.792	28,7
Risikogewichtete Aktiva	4.708	4.756	-1,0	3.492	34,8
Kundeneinlagen	18.482	18.866	-2,0	18.104	2,1

Retail Banking and Small Business erzielte im ersten Quartal 2016 einen Nettogewinn in Höhe von 68,6 Mio. EUR nach 54,1 Mio. EUR in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Diese Steigerung um 26,8% ist vor allem auf höhere operative Kernerträge (+7,6%) und niedrigere operative Aufwendungen (-7,6%) zurückzuführen. Die operativen Kernerträge profitierten von der Akquisition der Volksbank

Leasing sowie von der Übernahme eines Portfolios an qualitativ hochwertigen Wohnbaukrediten im vierten Quartal 2015. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich auf 49,5%, und die Risikokosten spiegeln mit einer NPL Ratio von 2,2% und einer Risikokostenquote von 0,26% die hohe Qualität der Aktiva des Segments wider.

CORPORATE LENDING AND INVESTMENTS

Strategie

Corporate Lending and Investments umfasst sowohl unser österreichisches Geschäft mit Firmenkunden und der Öffentlichen Hand als auch unsere internationalen Aktivitäten im Bereich Kommerz-, Immobilien- und Portfoliofinanzierung.

Das österreichische Firmenkundengeschäft startete das Jahr 2016 mit optimierten Prozessen, um auf die veränderten Marktbedingungen und Kundenanforderungen zu reagieren. Wir bieten unseren österreichischen Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand, betreut von einem hochmotivierten Vertriebsteam, die gesamte Produktpalette im Bereich der Finanzierung, Veranlagung und des Zahlungsverkehrs. Unser Schwerpunkt liegt weiterhin in der Vertiefung bestehender und dem Aufbau neuer, nachhaltiger Kundenbeziehungen bei gleichzeitiger Verfolgung unserer strikten Preispolitik trotz des kompetitiven Umfelds. Darüber hinaus haben wir an der Entwicklung neuer Veranlagungs- und Fremdwährungsprodukte gearbeitet, die uns von unseren Mitbewerbern abheben und zusätzliche Provisionserträge generieren werden.

Der Schwerpunkt unseres internationalen Geschäfts liegt unverändert auf wirtschaftlich stärkeren westeuropäischen Ländern wie Deutschland, Großbritannien und Frankreich sowie den Vereinigten Staaten.

Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2016

Inlandsgeschäft

In Österreich blieb die Kreditnachfrage auch im ersten Quartal 2016 verhalten, was vor allem Kredite mit höheren Volumina und kürzeren Laufzeiten betraf. Diese Entwicklung ist das Resultat mehrerer Faktoren, wie etwa das geringe Wirtschaftswachstum, die rückläufige Investitionstätigkeit sowie andere makroökonomischer Risiken in Europa. Insgesamt bewirkt die geringere kundenseitige Nachfrage und hohe Liquidität der Banken einen verstärkten Druck auf die Margen. Unsere Kundenbetreuer in Österreich waren dennoch bei der Stärkung unserer Kundenbeziehungen in den Bereichen Finanzierung, Zahlungsverkehr und Cash Management und der Erhaltung bzw. Verbesserung des Risiko-/Ertrags-Profiles der Bank erfolgreich.

Die Neugeschäftsentwicklung folgte dem allgemeinen Markttrend. Wir verzeichneten im ersten Quartal 2016 zusätzlich zu den jährlichen Prolongationen Neuzuzählungen in Höhe

von 50 Mio. EUR. Der leichte Marktanteilsrückgang ist auf die Rückzahlung von Krediten einzelner Kunden zurückzuführen, die ihre Überliquidität oder das wettbewerbsstarke Umfeld zur günstigeren Refinanzierung nützten.

Der Provisionsüberschuss, der zum überwiegenden Teil aus der Abwicklung des Zahlungsverkehrs für unsere Kunden resultiert, konnte im Vergleich zum ersten Quartal 2015 auf einem stabilen Niveau gehalten werden.

International Business

Wir konzentrierten uns weiterhin auf die Kreditvergabe vorwiegend in ausgewählten westlichen Ländern und verzeichneten im ersten Quartal 2016 ein Neugeschäftsvolumen von 730 Mio. EUR.

Das **internationale Firmenkundengeschäft** war auch im ersten Quartal 2016 mit frühzeitigen Rückzahlungen aufgrund des wettbewerbsstarken Umfelds mit niedrigen Kreditmargen konfrontiert. In Kombination mit einer starken Heimwährung ergab dies im ersten Quartal 2016 eine Reduktion des Finanzierungsvolumens um 6% auf 3,4 Mrd. EUR. Unser Neugeschäftsvolumen besteht überwiegend aus Krediten im Investment-Grade-Bereich mit Fokus auf konservative Branchen. Der Net Leverage über alle Firmen in unserem Portfolio betrug weniger als 4,0x und in den Tranchen, in die die BAWAG P.S.K. investiert ist, weniger als 3,0x.

Unser **internationales Immobiliengeschäft** steigerte das Finanzierungsvolumen auf 2,7 Mrd. EUR. Wir setzen weiterhin auf eine breite Streuung der Transaktionen hinsichtlich Ländern, finanzierter Objekte und Branchen. Der Produktfokus liegt primär auf klassischen Immobilienfinanzierungen, die sich durch attraktive LTVs, starke Cashflows, kürzere gewichtete erwartete Laufzeiten und solide Covenants auszeichnen. Das Gesamtportfolio entwickelte sich solide, wobei die Rückführungen leicht über unseren ursprünglichen Erwartungen lagen, was die durchschnittlichen Laufzeiten etwas verkürzt. Wir sind auch im Bereich der Portfoliofinanzierungen aktiv, wo wir in Positionen mit niedrigem Loan-to-Value(LTV)/Loan-to-Cost(LTC)-Verhältnis investiert haben, hinter denen ein diversifizierteres Portfolio von Cash generierenden Immobilienfinanzierungen steht. Das Portfolio hat sehr gute Besicherungen (durchschnittlicher LTV unter 60%), generiert starke Cashflows (durchschnittlicher Debt Yield von mehr als 10%) und ist so strukturiert, dass es auch unter Stressbedingungen am Markt erfolgreich bleibt. Diesen Vorteilen stehen kurze durchschnittliche Laufzeiten gegenüber.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2016	Q1 2015	Vdg. (%)	Q4 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	53,2	61,1	-12,9	59,3	-10,3
Provisionsüberschuss	9,7	9,9	-2,0	9,7	–
Operative Kernerträge	62,9	71,0	-11,4	69,0	-8,8
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-1,4	6,2	–	1,8	–
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	–	0,0	–
Operative Erträge	61,5	77,2	-20,3	70,8	-13,1
Operative Aufwendungen	-21,2	-21,7	-2,3	-22,0	-3,6
Risikokosten	-0,3	-1,4	-78,6	-2,5	-88,0
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	40,0	54,1	-26,1	46,3	-13,6

Kennzahlen	Q1 2016	Q1 2015	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	13,8%	19,0%	-5,2	15,4%	-1,6
Return on Risk-Weighted Assets	2,38%	2,83%	-0,45	2,61%	-0,23
Nettozinssmarge	1,62%	1,76%	-0,14	1,77%	-0,15
Cost/Income Ratio	34,5%	28,1%	6,4	31,1%	3,4
Risikokosten / Kredite und Forderungen	0,01%	0,04%	-0,03	0,08%	-0,07
NPL Ratio	0,63%	1,01%	-0,38	0,67%	-0,04

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Mär 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Mär 2015	Vdg. (%)
Aktiva	13.087	13.188	-0,8	13.827	-5,4
Risikogewichtete Aktiva	6.595	6.827	-3,4	7.630	-13,6
Kundeneinlagen (inkl. sonstiger Refinanzierung)	2.556	2.873	-11,0	2.364	8,1

Das Segment trug im ersten Quartal 2016 40,0 Mio. EUR (Vergleichsperiode 2015: 54,1 Mio. EUR) zum Nettogewinn der Bank bei. Dieser Rückgang um 26,1% ist vor allem auf niedrigere operative Kernerträge von 62,9 Mio. EUR (-11,4% gegenüber dem ersten Quartal 2015) und deutlich geringere Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten (Rückgang von 7,6 Mio. EUR) zurückzuführen. Der Nettozinsertrag verringerte sich aufgrund von Refinanzierungen und des Abbaus wenig profitabler Kredite im Vergleich zum ersten Quartal 2015 um 12,9% auf 53,2 Mio. EUR. Im

selben Zeitraum blieb der Provisionsüberschuss bei 9,7 Mio. EUR stabil.

Verbesserte Risikokosten von 0,3 Mio. EUR (Vergleichsperiode 2015: 1,4 Mio. EUR) und eine NPL Ratio von 0,6% (-0,4 Prozentpunkte im Vergleich zu März 2015) spiegeln sowohl den erfolgreichen Risikoabbau als auch die insgesamt hohe Kreditqualität der Aktiva wider.

TREASURY SERVICES AND MARKETS

Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2016

Treasury Services and Markets ist als Service Center für unsere Kunden, Tochterunternehmen und Partner für die Ausführung von Geschäften am Kapitalmarkt sowie für selektive Investment-Aktivitäten der Bank zuständig.

Zu den Hauptaufgaben gehört die Verwaltung der Liquidität aus dem Kerngeschäft der Bank in Available-for-Sale- und Held-to-Maturity-Portfolios sowie die Durchführung bestimmter Hedging-Aufgaben. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Kerneuropa und den USA mit Investment-Grade-Rating und in ausgewählten Staatsanleihen zu Diversifikationszwecken.

Im ersten Quartal 2016 hielt Treasury Services and Markets den Bestand an Held-to-Maturity-Instrumenten zum 31. März 2016 unverändert bei 2,3 Mrd. EUR. Die Available-for-Sale- und Fair-Value-Positionen wurden im selben Zeitraum auf 1,9 Mrd. EUR reduziert. Dadurch konnten wir unsere Portfoliostrategie dahingehend fortsetzen, sowohl langfristig in Positionen hoher Qualität zu veranlagen als auch unsere Available-for-Sale-Portfolios weiterzuführen, um für Umschichtungen in Kundenkredite oder für andere Bilanzstrategien flexibel zu sein.

Zum 31. März 2016 belief sich das gesamte Investmentportfolio auf 4,4 Mrd. EUR. Die durchschnittliche Laufzeit betrug 3,8 Jahre. Das Portfolio enthielt 98% Investment-Grade-Wertpapiere (100% Investment-Grade-Emittentenrating), 78% davon waren in der Ratingkategorie A oder höher eingestuft. Das CEE-Exposure machte weniger als 3% des Gesamtportfolios aus und beschränkte sich auf ausgewählte Anleihen, von denen 80% in der Ratingkategorie A oder besser eingestuft waren. Das Wertpapierportfolio weist kein Exposure gegenüber der HETA auf. Zum 31. März 2016 hatte Treasury Services and Markets im Wertpapierportfolio kein direktes Exposure gegenüber China, Russland, Ungarn oder Südosteuropa. Das direkte Exposure gegenüber Asien und Lateinamerika beträgt nicht mehr als 1% des Portfolios, notiert nicht in Lokalwährung und verfügt über eine hohe Bonität (Ratingbereich „AA“). Das Exposure gegenüber Südeuropa bleibt weiterhin moderat und beschränkt sich auf liquide Anleihen bekannter Emittenten mit kürzeren Laufzeiten. Die Zusammensetzung des Gesamtportfolios reflektiert unsere Strategie, bei hoher Qualität der Veranlagung mit kurzer Laufzeit und hoher Liquidität der Wertpapiere zusätzlichen Nettozinsenertrag zu erzielen und dabei die Fair-Value-Volatilität gering zu halten.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2016	Q1 2015	Vdg. (%)	Q4 2015	Vdg. (%)
Nettozinsenertrag	14,1	12,9	9,3	14,8	-4,7
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	-	0,0	-
Operative Kernerträge	14,1	12,9	9,3	14,8	-4,7
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	-0,8	1,2	-	12,9	-
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	0,0	-	0,0	-
Operative Erträge	13,3	14,1	-5,7	27,7	-52,0
Operative Aufwendungen	-4,2	-5,1	-17,6	-4,3	-2,3
Risikokosten	0,0	0,0	-	0,0	-
Periodengewinn vor Steuern (= Nettogewinn)	9,1	9,0	1,1	23,4	-61,1

Kennzahlen	Q1 2016	Q1 2015	Vdg. (%Pkt.)	Q4 2015	Vdg. (%Pkt.)
Return on Equity	12,8%	12,6%	0,2	32,3%	-19,5
Return on Risk-Weighted Assets	2,21%	1,87%	0,34	5,49%	-3,28
Nettozinsmarge	1,26%	0,92%	0,34	1,25%	0,01
Cost/Income Ratio	31,6%	36,2%	-4,6	15,5%	16,1

Geschäftsvolumina (in Mio. EUR)	Mär 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Mär 2015	Vdg. (%)
Aktiva	4.440	4.526	-1,9	5.402	-17,8
Risikogewichtete Aktiva	1.652	1.638	0,9	1.678	-1,5

Die operativen Kernerträge stiegen im ersten Quartal 2016 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 9,3% auf 14,1 Mio. EUR. Trotz geringerer Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten stieg der Nettogewinn im Vergleich zum ersten Quartal 2015 um 1,1% auf 9,1 Mio. EUR.

Selektive Neuinvestitionen und strategische Verkäufe ermöglichten im Vergleich zum ersten Quartal 2015 eine Reduktion der risikogewichteten Aktiva um 1,5%.

CORPORATE CENTER

Entwicklung im ersten Quartal 2016

Das Corporate Center beinhaltet sowohl zentrale Funktionen, wie etwa die Bereiche Risiko und Recht, als auch das konzernweite Asset-Liability-Management. Die Liquiditätsreserve der Bank und die positiven Marktwerte aus Derivaten stellen den größten Teil der Aktivseite dar, auf der Passivseite sind es eigene Emissionen. In diesem Segment sind alle regulatorischen Aufwendungen (Abwicklungsfonds, Einlagensicherungsfonds, Bankenabgabe), Restrukturierungskosten, steuerbezogene Aufwände sowie sonstige einmalige Aufwendungen enthalten.

Die Veränderung des Nettogewinns im ersten Quartal 2016 war hauptsächlich auf drei Faktoren zurückzuführen:

- ▶ Die Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 90,3 Mio. EUR.
- ▶ Höhere regulatorische Aufwendungen, die sich aus der Bankenabgabe sowie den Beiträgen zum Einlagensicherungsfonds und zum Einheitlichen Bankenabwicklungsfonds zusammensetzen.
- ▶ Niedrigere operative Aufwendungen (Restrukturierungskosten im Jahr 2015).

Die Liquiditätsreserve und sonstigen Aktiva blieben in der Berichtsperiode weitgehend stabil. Bei den risikogewichteten Aktiva entfällt mehr als die Hälfte auf das operationelle Risiko, welches im Corporate Center erfasst wird.

Finanzergebnisse

Ertragszahlen (in Mio. EUR)	Q1 2016	Q1 2015	Vdg. (%)	Q4 2015	Vdg. (%)
Nettozinsertrag	4,5	11,3	-60,2	4,8	-6,3
Provisionsüberschuss	3,4	-2,6	–	-3,8	–
Operative Kernerträge	7,9	8,7	-9,2	1,0	>100
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	14,8	15,0	-1,3	19,9	-25,6
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,2	3,2	-93,8	-8,7	–
Operative Erträge	22,9	26,9	-14,9	12,2	87,7
Operative Aufwendungen	-3,4	-11,6	-70,7	-20,9	-83,7
Risikokosten	0,0	0,1	100	-2,0	-100
Regulatorische Aufwendungen	-16,0	-9,1	75,8	-6,7	>100
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	0,4	1,3	-69,2	-3,6	–
Periodengewinn vor Steuern	3,9	7,7	-49,4	-21,0	–
Steuern vom Einkommen	60,8	-13,7	–	6,0	>100
Nettogewinn	64,6	-6,0	–	-15,0	–

Volumina (in Mio. EUR)	Mär 2016	Dez 2015	Vdg. (%)	Mär 2015	Vdg. (%)
Liquiditätsreserve und sonstige Aktiva	5.199	5.171	0,5	5.760	-9,7
Risikogewichtete Aktiva	3.213	3.048	5,4	3.485	-7,8
Eigene Emissionen, Eigenkapital und sonstige Verbindlichkeiten	14.288	13.968	2,3	14.314	-0,2

RISIKOMANAGEMENT

Hinsichtlich der Erläuterungen der finanziellen und rechtlichen Risiken in der BAWAG P.S.K. sowie der Ziele und

Methoden im Risikomanagement verweisen wir auf die Angaben im Anhang (Notes).

AUSBLICK

Unsere **wichtigsten finanziellen Ziele für 2016**, die wir bereits im Konzern-Geschäftsbericht 2015 kommuniziert haben, lauten wie folgt:

- ▶ Nettogewinn >450 Mio. EUR, Return on Equity >14% und Return on Tangible Equity >15%
- ▶ Cost/Income Ratio <45%
- ▶ CET1 Quote >12% (Vollanwendung der CRR)
- ▶ Leverage Ratio (Vollanwendung CRR) >5%

Die BAWAG P.S.K. hat im ersten Quartal 2016 starke Ergebnisse erzielt. Wir gehen davon aus, dass sich der positive Trend im weiteren Jahresverlauf fortsetzen wird und aus heutiger Sicht alle für das Gesamtjahr gesetzten Ziele übertroffen werden.

DEFINITIONEN

Common Equity Tier 1 Kapital (CET1)	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Common Equity Tier 1 Quote	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / risikogewichtete Aktiva
Cost/Income Ratio	Operative Aufwendungen / operative Erträge
Gesamtkapitalquote	Gesamtkapital / risikogewichtete Aktiva
IFRS-Eigenkapital	Eigenkapital, das den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist; exkl. nicht beherrschender Anteile
IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte	IFRS-Eigenkapital, vermindert um den Buchwert der immateriellen Vermögenswerte
Leverage Ratio	Common Equity Tier 1 Kapital (CET1) / Gesamtexposure (Berechnung nach CRR, basierend auf der BAWAG Holding Gruppe)
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	Liquide Aktiva / Netto-Liquiditätsabflüsse (Berechnung nach CRR, basierend auf der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe)
Nettogewinn	Periodengewinn nach Steuern, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar ist
Nettozinsertrag	Nettozinsertrag / durchschnittliche Bilanzsumme
NPL Ratio	Non-Performing Loans (NPLs) / Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen); Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert
Operative Erträge	Summe aus operativen Kernerträgen, Gewinnen und Verlusten aus Finanzinstrumenten und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen
Operative Kernerträge	Summe aus Nettozinsertrag und Provisionsüberschuss
Operatives Ergebnis	Operative Erträge, vermindert um operative Aufwendungen und die regulatorischen Aufwendungen
Regulatorisches Gesamtkapital	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe) inkl. Zwischengewinn und unter Berücksichtigung der unterjährigen Veränderung der Kreditrisikovorsorgen, exkl. in den Übergangsphasen anrechenbarer Kapitalbestandteile (fully loaded)
Return on Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital (nach Abzug von vorhersehbaren Dividenden)
Return on Risk-Weighted Assets	Nettogewinn / durchschnittliche risikogewichtete Aktiva
Return on Tangible Equity	Nettogewinn / durchschnittliches IFRS-Eigenkapital abzgl. immaterieller Vermögenswerte (nach Abzug von vorhersehbaren Dividenden)
Return on Total Assets	Nettogewinn / durchschnittliche Bilanzsumme
Risikogewichtete Aktiva	Basierend auf regulatorischen Werten nach IFRS CRR (BAWAG Holding Gruppe, fully loaded)
Risikokosten / Kredite und Forderungen	Risikokosten (Rückstellungen und Kreditrisikovorsorgen, außerplanmäßige Abschreibungen sowie operationelles Risiko) / durchschnittliche Kredite und Forderungen (vor Abzug von Wertberichtigungen)
RWA Density	Risikogewichtete Aktiva / Bilanzsumme

Konsolidierter Zwischenabschluss

KONZERNRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Q1 2016	Q1 2015
Zinserträge		263,0	273,2
Zinsaufwendungen		-81,4	-96,4
Dividendenerträge		0,1	2,6
Nettozinsertrag	[1]	181,7	179,4
Provisionserträge		73,6	74,9
Provisionsaufwendungen		-22,7	-24,4
Provisionsüberschuss	[2]	50,9	50,5
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[3]	17,0	29,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		-15,3	-4,2
Operative Aufwendungen	[4]	-104,4	-120,2
Rückstellungen und Wertberichtigungen	[5]	-8,7	-11,8
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen		0,4	1,3
Periodengewinn vor Steuern		121,6	124,9
Steuern vom Einkommen		60,8	-13,7
Periodengewinn nach Steuern		182,4	111,2
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		-0,1	0,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		182,2	111,2

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch regulatorische Aufwendungen (Bankenabgabe und die Aufwendungen für das Einlagensicherungssystem und den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund)) in Höhe von 16,0 Mio. EUR. Das Management der Bank betrachtet regulatorische Aufwendungen jedoch als gesonderten Aufwandsposten. Dementsprechend werden diese im konsolidierten Zwischenlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt. Die regulatorischen Aufwendungen beinhalten auch die gesamten Aufwendungen für den Single Resolution Fund für das Jahr 2016.

Die Position „Steuern vom Einkommen“ enthält die Aktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 90,3 Mio. EUR. Die Aktivierung basiert auf Verlustvorträgen auf Ebene der BAWAG Holding GmbH in Höhe von 361 Mio. EUR, welche im Wesentlichen aus der jährlichen steuerlichen Firmenwertabschreibung von 76 Mio. EUR resultieren, die im März 2016 durch das Finanzamt für die Jahre 2010 und 2011 bestätigt wurde. Dieser Effekt wurde durch den Nettosteueraufwand in Höhe von 29,5 Mio. EUR aufgewogen.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	Q1 2016	Q1 2015
Periodengewinn nach Steuern		182,4	111,2
Sonstiges Ergebnis			
<i>Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i>			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	[13]	-5,5	-19,5
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können		1,4	4,9
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-4,1	-14,6
<i>Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i>			
Cashflow-Hedge-Rücklage		7,1	-
Available-for-Sale-Rücklage		-6,1	-3,0
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können		-1,9	0,7
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist		-0,9	-2,3
Gesamtergebnis nach Steuern		177,4	94,4
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		0,1	0,0
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		177,3	94,4

BILANZ

Aktiva

in Mio. EUR	[Notes]	Mär 2016	Dez 2015
Barreserve		634	809
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		253	303
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[6]	3.001	2.745
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen		2.313	2.290
Handelsaktiva	[7]	1.119	950
Kredite und Forderungen	[8]	26.495	27.396
Kunden		24.568	24.713
Kreditinstitute		1.015	1.710
Wertpapiere		912	973
Sicherungsderivate		685	469
Sachanlagen		57	59
Vermietete Grundstücke und Gebäude		4	4
Geschäfts- und Firmenwerte		58	58
Markenname und Kundenstock		166	168
Software und andere immaterielle Vermögenswerte		105	103
Steueransprüche für laufende Steuern		18	20
Steueransprüche für latente Steuern		252	190
At-equity bewertete Beteiligungen		43	43
Sonstige Vermögenswerte		123	92
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden		–	9
Summe Aktiva		35.326	35.708

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“, „Markenname und Kundenstock“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ werden in Note 17 dieses Zwischenbe-

richts in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst.

Passiva

in Mio. EUR	[Notes]	Mär 2016	Dez 2015
Verbindlichkeiten		32.193	32.751
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[10]	1.185	1.269
Handelsspassiva	[11]	1.033	1.071
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[12]	28.166	28.514
Kunden		21.075	21.692
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		3.768	3.236
Kreditinstitute		3.323	3.586
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen		472	621
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		273	169
Sicherungsderivate		113	106
Rückstellungen	[13]	422	419
Steuerschulden für laufende Steuern		6	6
Sonstige Verbindlichkeiten		522	576
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden		–	0
Gesamtkapital		3.134	2.957
Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		3.133	2.956
Nicht beherrschende Anteile		1	1
Summe Passiva		35.326	35.708

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen ¹⁾	AFS-Rücklage nach Steuern	Cashflow-Hedge-Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Eigenkapital, den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherrschender Anteile
Stand 01.01.2015	100	1.086	1.410	107	–	-84	2.619	–	2.619
Transaktionen mit Eigentümern	–	2	–	–	–	–	2	–	2
Eigentümerzuschuss	–	2	–	–	–	–	2	–	2
Gesamtergebnis	–	–	111	-2	–	-15	94	–	94
Stand 31.03.2015	100	1.088	1.521	105	–	-99	2.715	–	2.715
Stand 01.01.2016	100	1.094	1.793	41	–	-72	2.956	1	2.957
Transaktionen mit Eigentümern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Eigentümerzuschuss	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Gesamtergebnis	–	–	182	-6	5	-4	177	0	177
Stand 31.03.2016	100	1.094	1.975	35	5	-76	3.133	1	3.134

1) Retained earnings reserve.

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Q1 2016	Q1 2015
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	809	684
Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)	182	111
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-162	-38
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	-183	-496
Erhaltene/Gezahlte Zinsen	225	194
Erhaltene Dividenden	0	3
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	62	-226
Einzahlung aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	91	105
Übriger Netto-Cash-In/Outflow aus Investitionstätigkeiten	-316	-37
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-225	68
Sonstige	-12	-10
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-12	-10
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	634	516

Cashflow aus dem Verkauf von Tochterunternehmen

Im ersten Quartal 2016 hat die BAWAG P.S.K. nach Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Genehmigungen ihre Anteile an der BAWAG Malta Bank Ltd. verkauft.

<i>in Mio. EUR</i>	Q1 2016
Verkaufserlös	91
Veräußerte Vermögenswerte	87
Finanzielle Vermögenswerte	9
Sonstige Vermögenswerte	78
Veräußerte Schulden	0
Veräußertes Reinvermögen	87
Gewinn aus dem Verkauf	4
Verkaufserlös	91
In den veräußerten Vermögenswerten enthaltene Zahlungsmittel	0
Erlöse aus dem Verkauf	91

Der Gewinn aus dem Verkauf wird in der Zeile „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen.

ANHANG (NOTES)

Ab 2016 präsentiert die BAWAG P.S.K. ihre Quartalsberichte auf Ebene der BAWAG Holding Gruppe (im Bericht als BAWAG P.S.K. bezeichnet, soweit nicht anders angegeben).

Der konsolidierte Zwischenabschluss des BAWAG P.S.K. Konzerns per 31. März 2016 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), die von der EU übernommen wurden, sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt.

Der vorliegende ungeprüfte Zwischenabschluss zum 31. März 2016 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des konsolidierten Zwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzern-Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015 überein, mit folgender Ausnahme:

Seit Jänner 2016 wendet die BAWAG P.S.K. die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung von Zahlungsströmen („Cashflow Hedge“) nach IAS 39 für mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende zukünftige Zahlungsströme aus bestimmten Fremdwährungsportfolien an.

Die Bank hat zukünftige Margeneinkünfte aus GBP und USD Vermögenswerten als Grundgeschäfte identifiziert, welche gegen das Risiko schwankender Zahlungsströme aus der Veränderung von Fremdwährungskursen abzusichern sind.

IAS 39 erlaubt Teile von hochwahrscheinlichen Zahlungsströmen als Grundgeschäft zu designieren. Daher verwendet die BAWAG P.S.K. die Bodensatzmethode, in deren Rahmen die Zahlungsströme für eine definierte Zeitperiode als Grundgeschäft gewidmet werden.

Die Veränderungen aus dem beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente werden in der Gesamtergebnisrechnung unter „Cashflow Hedge Rücklage“ gezeigt. Hätte die BAWAG P.S.K. im ersten Quartal 2016 die Bestimmun-

gen des Cashflow Hedge nicht angewandt, wäre ein Gewinn von 7,1 Mio. EUR in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ ausgewiesen worden.

Folgende neue Interpretationen bzw. Änderungen zu bestehenden Standards sind für Geschäftsjahre beginnend mit 1. Jänner 2016 anzuwenden, haben jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss der BAWAG P.S.K.:

- ▶ Änderungen zu IAS 27 Einzelabschlüsse
- ▶ Änderungen zu IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- ▶ Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012-2014)
- ▶ Änderungen zu IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte
- ▶ Änderungen zu IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
- ▶ Änderungen zu IAS 16 Sachanlagen und IAS 41 Landwirtschaft

Die zum 31. Dezember 2015 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Konzern umfasst zum 31. März 2016 insgesamt 32 (31. Dezember 2015: 33) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (31. Dezember 2015: 2) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden, im In- und Ausland. Im ersten Quartal 2016 wurde die BAWAG Malta Bank Limited veräußert und damit endkonsolidiert.

Der Zwischenbericht für das erste Quartal 2016 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

ANSPRÜCHE GEGENÜBER DER STADT LINZ

Aufgrund des Umstands, dass seit Ende 2015 keine berichtenswerten Veränderungen eingetreten sind, verweisen

wir auf die diesbezüglichen Angaben im Anhang (Notes) des Konzern-Geschäftsberichts 2015.

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	Q1 2016	Q1 2015
Zinserträge	263,0	273,2
Zinsaufwendungen	-81,4	-96,4
Dividendenerträge	0,1	2,6
Nettozinsertrag	181,7	179,4

2 | Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	Q1 2016	Q1 2015
Provisionserträge	73,6	74,9
Zahlungsverkehr	41,9	42,2
Kreditgeschäft	7,4	5,8
Wertpapier- und Depotgeschäft	10,0	16,8
Sonstige	14,3	10,1
Provisionsaufwendungen	-22,7	-24,4
Zahlungsverkehr	-9,1	-8,9
Sonstige	-13,6	-15,5
Provisionsüberschuss	50,9	50,5

3 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Mio. EUR	Q1 2016	Q1 2015
Realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Wertpapieren	13,3	21,2
Gewinne (Verluste) aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	2,2	3,8
Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges	2,9	5,4
Sonstige	-1,4	-0,5
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	17,0	29,9

4 | Operative Aufwendungen

in Mio. EUR	Q1 2016	Q1 2015
Personalaufwand	-57,9	-64,4
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-37,1	-41,6
Planmäßige Abschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-9,4	-9,5
Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen	0,0	-4,6
Operative Aufwendungen	-104,4	-120,2

5 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Mio. EUR	Q1 2016	Q1 2015
Wertberichtigungen und Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	-7,0	-11,0
Rückstellungen und Aufwendungen für operationelles Risiko	-1,7	-0,8
Abschreibungen von finanziellen Vermögenswerten	0,0	0,0
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-8,7	-11,8

DETAILS ZUR BILANZ

6 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	Mär 2016	Dez 2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.917	2.661
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.407	2.320
Schuldtitle öffentlicher Stellen	510	341
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und andere Eigenkapitalinstrumente	84	84
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.001	2.745

7 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	Mär 2016	Dez 2015
Derivate des Handelsbuchs	339	320
Derivate des Bankbuchs	780	630
Handelsaktiva	1.119	950

8 | Kredite und Forderungen

Mär 2016 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	24.236	571	-175	-63	24.568
davon IBNR- Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-43	-43
Wertpapiere	912	0	0	0	912
Forderungen an Kreditinstitute	1.015	0	0	0	1.015
Summe	26.163	571	-175	-63	26.495

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Dez 2015 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Forderungen an Kunden	24.377	571	-170	-65	24.713
davon IBNR- Portfoliowertberichtigung ¹⁾	0	0	0	-46	-46
Wertpapiere	973	0	0	0	973
Forderungen an Kreditinstitute	1.710	0	0	0	1.710
Summe	27.060	571	-170	-65	27.396

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie Kredite und Forderungen nach den Segmenten des Konzerns:

Mär 2016 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Retail Banking and Small Business	12.383	215	-140	-20	12.437
Corporate Lending and Investments	12.656	52	-35	0	12.672
Treasury Services and Markets	171	0	0	0	171
Corporate Center	953	304	0	-43	1.215
Summe	26.163	571	-175	-63	26.495

Dez 2015 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
Retail Banking and Small Business	12.604	215	-136	-18	12.665
Corporate Lending and Investments	12.613	53	-34	0	12.632
Treasury Services and Markets	171	0	0	0	171
Corporate Center	1.672	303	0	-47	1.928
Summe	27.060	571	-170	-65	27.396

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen an Kunden nach Kreditarten dargestellt:

Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Mär 2016	Dez 2015
Kredite	21.813	22.258
Girobereich	1.149	1.041
Finanzierungsleasing	1.258	1.283
Barvorlagen	348	131
Forderungen an Kunden	24.568	24.713

9 | Wesentliche Unterschiede zwischen der BAWAG P.S.K. Gruppe und der BAWAG Holding Gruppe

Die wesentlichen Unterschiede zwischen dem konsolidierten Zwischenabschluss der BAWAG P.S.K. Gruppe per 31.

März 2015 und der BAWAG Holding Gruppe per 31. März 2016 beinhalten die folgenden Positionen:

in Mio. EUR	BAWAG P.S.K. Konzern	Delta	BAWAG Holding Konzern
	Mär 2015		Mär 2016
Geschäfts- und Firmenwerte	1	57	58
Markenname und Kundenstock	0	166	166
Aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	239	51	290
Amortisierungen von Markenname und Kundenstock	0	-1,5	-1,5

10 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	Mär 2016	Dez 2015
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.061	1.121
Nachrang- und Ergänzungskapital	124	148
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1.185	1.269

11 | Handelspassiva

in Mio. EUR	Mär 2016	Dez 2015
Derivate des Handelsbuchs	326	291
Derivate des Bankbuchs	707	780
Handelspassiva	1.033	1.071

12 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

in Mio. EUR	Mär 2016	Dez 2015
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.323	3.586
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.075	21.692
Spareinlagen – fix verzinst	2.209	2.363
Spareinlagen – variabel verzinst	4.611	4.556
Anlagekonten	5.562	5.490
Giroeinlagen – Retailkunden	6.138	6.488
Giroeinlagen – Firmenkunden	1.911	2.003
Sonstige Einlagen ¹⁾	644	792
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	3.768	3.236
Begebene Schuldverschreibungen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten	3.336	2.821
Nachrang- und Ergänzungskapital	432	415
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	28.166	28.514

1) Primär Termineinlagen.

13 | Rückstellungen

in Mio. EUR

	Mär 2016	Dez 2015
Sozialkapitalrückstellungen	394	390
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	24	24
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	5	5
Rückstellungen	422	419

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die Änderung des verwendeten Rechenzinssatzes von 2,05% auf 1,65% sowie

die Anpassung der Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Rentendynamik aufgrund von Vergangenheitswerten führten zu einem Nettoaufwand in Höhe von -4,1 Mio. EUR im Sonstigen Ergebnis und -1,0 Mio. EUR im Periodengewinn.

14 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen**Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen**

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Mär 2016 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	0	865	56	0	144
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	0	21	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	26	1	7	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	13	106	11
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	0	0	0	2	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	2
Zinserträge	0,0	8,7	0,4	0,0	0,7
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	6,5	0,2

	Mutterunternehmen	Unternehmen, unter deren ge- meinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
Dez 2015 in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	0	1.134	58	0	145
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	0	22	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivaten)	20	0	7	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	13	155	11
Sonstige Passiva (inkl. Derivaten)	0	0	0	2	0
Gegebene Garantien	0	0	0	0	2
Zinserträge	0,0	54,9	1,9	0,3	3,2
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,1	2,3	0,0
Provisionsüberschuss	0,0	0,0	0,0	25,1	0,7

Angaben zu natürlichen Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe-
stehenden Personen und deren Familienangehörigen dar-
gestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen-

und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen bzw.
fremdübliche Marktkonditionen handelt.

	Key Management des Unternehmens oder von dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahe- stehende Personen	Key Management des Unternehmens oder von dessen Mutterunternehmen	Sonstige nahe- stehende Personen
in Mio. EUR	Mär 2016	Mär 2016	Dez 2015	Dez 2015
Giroeinlagen	5	1	4	1
Spareinlagen	0	2	0	3
Ausleihungen	1	2	1	2

15 | Segmentberichterstattung

Grundlage für die Segmentierung ist die am 31. März 2016 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in die BAWAG P.S.K. eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruhen auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/ Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt.

Die BAWAG P.S.K. wird im Rahmen der folgenden vier Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert:

- ▶ **Retail Banking and Small Business** – hierunter fallen Spar-, Zahlungsverkehrs-, Karten- und Finanzierungsprodukte für unsere Privatkunden (national und international), Anlage- und Versicherungsprodukte, KMU-Finanzierungen einschließlich unserer Tätigkeit im Bereich des sozialen Wohnbaus sowie Leasingprodukte. Weiters wird diesem Segment unsere 100%ige Direktbanktochter *easybank* zugeordnet.
- ▶ **Corporate Lending and Investments** – dazu gehören die Unternehmensfinanzierung und sonstige Provisionsdienstleistungen in Österreich sowie die internationale Unternehmens- und Immobilienfinanzierung.
- ▶ **Treasury Services and Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdienstleistungen für unsere konzerninternen Treasury-Aktivitäten und die Anlageergebnisse unseres Wertpapierportfolios.
- ▶ **Corporate Center** – alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Bank und bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse von Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie die Ergebnisse unseres Liquiditätsportfolios fallen hierunter. Weiters wird diesem Segment das operationelle Risiko zugerechnet.

Unsere Segmente sind auf unsere Kerngeschäftsstrategie hin ausgerichtet und orientieren sich am Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Bank transparent auszuweisen. Dazu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

Darstellung der Segmente:

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Summe	
	Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015	Q1 2016	Q1 2015
Nettozinsertrag	109,9	94,1	53,2	61,1	14,1	12,9	4,5	11,3	181,7	179,4
Provisionsüberschuss	37,8	43,2	9,7	9,9	0,0	0,0	3,4	-2,6	50,9	50,5
Operative Kernerträge	147,7	137,3	62,9	71,0	14,1	12,9	7,9	8,7	232,6	229,9
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	4,4	7,5	-1,4	6,2	-0,8	1,2	14,8	15,0	17,0	29,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,5	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	3,2	0,7	4,8
Operative Erträge	152,6	146,4	61,5	77,2	13,3	14,1	22,9	26,9	250,3	264,6
Operative Aufwendungen	-75,6	-81,8	-21,2	-21,7	-4,2	-5,1	-3,4	-11,6	-104,4	-120,2
Regulatorische Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-16,0	-9,1	-16,0	-9,1
Risikokosten	-8,4	-10,5	-0,3	-1,4	0,0	0,0	0,0	0,1	-8,7	-11,8
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	1,3	0,4	1,3
Periodengewinn vor Steuern	68,6	54,1	40,0	54,1	9,1	9,0	3,9	7,7	121,6	124,9
Steuern vom Einkommen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	60,8	-13,7	60,8	-13,7
Periodengewinn nach Steuern	68,6	54,1	40,0	54,1	9,1	9,0	64,7	-6,0	182,4	111,2
Nicht beherrschende Anteile	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1	0,0
Nettogewinn	68,6	54,1	40,0	54,1	9,1	9,0	64,6	-6,0	182,3	111,2
Geschäftsvolumina										
Aktiva	12.600	9.792	13.087	13.827	4.440	5.402	5.199	5.761	35.326	34.782
Risikogewichtete Aktiva ¹⁾	4.708	3.492	6.595	7.630	1.652	1.678	3.213	3.486	16.168	16.286

1) Unter Vollenwendung der CRR.

Da die interne und externe Berichterstattung der BAWAG P.S.K. vollständig harmonisiert ist, gibt es keine unterschiedlichen Bewertungen der Gewinne oder Verluste der

berichtspflichtigen Segmente. Aus diesem Grund wird in der Segmenttabelle keine separate Spalte mit einer Überleitungsrechnung dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen können wie folgt auf die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

in Mio. EUR	Q1 2016	Q1 2015
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	0,7	4,8
Regulatorische Aufwendungen	-16,0	-9,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß konsolidierter Gewinn- und Verlustrechnung	-15,3	-4,2

16 | Kapitalmanagement

Seit 1. Jänner 2014 erfolgen die regulatorischen Meldungen auf Ebene der BAWAG Holding- und der Promontoria Sacher N.V. Gruppe als EWR-Mutterfinanzholding-gesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Promonto-

ria Sacher Holding N.V. Gruppe und der BAWAG Holding Gruppe inklusive Übergangsregelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 31. März 2016 und zum 31. Dezember 2015 gemäß CRR mit IFRS-Werten und auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises.

in Mio. EUR	Promontoria		BAWAG Holding	
	Mär 2016 ³⁾	Dez 2015	Mär 2016 ³⁾	Dez 2015
Stammkapital und Rücklagen (inklusive Fonds für allgemeine Bankrisiken)	2.837	2.837	2.988	2.988
Geplante Dividende für 2015	-286	-286	-313	-313
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-175	-116	-175	-116
Sonstiges Ergebnis	-38	-33	-38	-33
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-31	-20	-31	-20
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren, Cashflow-Hedge-Rücklage	-52	-56	-52	-56
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren ²⁾	-78	-13	-78	-13
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-127	-189	-127	-189
Hartes Kernkapital	2.050	2.124	2.174	2.248
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-10	-15	-10	-15
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-117	-174	-117	-174
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	127	189	127	189
Zusätzliches Kernkapital	-	-	0	0
Tier I	2.050	2.124	2.174	2.248
Ergänzungs- und Nachrangkapital	471	477	471	477
Überschuss IRB-Risikovorsorge	9	16	9	16
Abzug wesentliche Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge ¹⁾	-31	-36	-31	-36
Ergänzungskapital – Tier II	449	457	449	457
Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)	2.499	2.581	2.623	2.705

1) März 2016: Gemäß CRR-Wertberichtigungen per 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung von Abgängen bis 31. März 2016.

2) Für Details zu den von der künftigen Rentabilität abhängigen latenten Steueransprüchen, ausgenommen denjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren, siehe die Ausführungen auf Seite 23.

3) Die Kapitalzahlen per 31. März 2016 weichen von jenen per 31. Dezember 2015 u.a. aufgrund von unterschiedlichen CRR-Übergangsregelungen für 2016 und 2015 für die Anrechenbarkeit von Kapitalien (im Wesentlichen AFS-Rücklage) bzw. für diverse Abzugsposten (im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte und Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge) ab.

Eigenmittelerfordernis (risikogewichtete Aktiva) mit Übergangsbestimmungen

in Mio. EUR	Promontoria		BAWAG Holding	
	Mär 2016	Dez 2015	Mär 2016	Dez 2015
Kreditrisiko	14.373	14.486	14.369	14.482
Marktrisiko	100	97	100	97
Operationelles Risiko	1.633	1.620	1.633	1.620
Eigenmittelanforderung (risikogewichtete Aktiva)	16.106	16.203	16.102	16.199

Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR (jeweils inklusive Zwischengewinn)

	Promontoria		BAWAG Holding ¹⁾	
	Mär 2016	Dez 2015	Mär 2016	Dez 2015
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	13,2%	12,4%	14,0%	13,2%
Gesamtkapitalquote bezogen, auf das Gesamtrisiko	16,1%	15,3%	16,9%	16,1%

1) Entspricht den Kennzahlen aus dem konsolidierten Zwischenlagebericht.

Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen

	Promontoria		BAWAG Holding	
	Mär 2016	Dez 2015	Mär 2016	Dez 2015
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko	12,7%	n.a.	13,5%	n.a.
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko	15,5%	n.a.	16,3%	n.a.
Common Equity Tier I Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	13,8%	13,1%	14,6%	13,9%
Gesamtkapitalquote, bezogen auf das Gesamtrisiko (inkl. Zwischengewinn)	16,7%	15,9%	17,5%	16,7%

17 | Fair Value

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values (beizulegende Zeitwerte) der einzelnen Bilanzposten:

in Mio. EUR	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	Mär 2016	Mär 2016	Dez 2015	Dez 2015
Aktiva				
Barreserve	634	634	809	809
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	253	253	303	303
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.921	2.921	2.665	2.665
Zu Anschaffungskosten bewertet	80	n.a.	80	n.a.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.313	2.422	2.290	2.369
Handelsaktiva	1.119	1.119	950	950
Kredite und Forderungen	26.495	26.661	27.396	27.543
Sicherungsderivate	685	685	469	469
Sachanlagen	57	n.a.	59	n.a.
Vermietete Grundstücke und Gebäude	4	6	4	6
Immaterielle Vermögenswerte	329	n.a.	329	n.a.
Sonstige Vermögenswerte	436	n.a.	345	n.a.
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	n.a.	9	n.a.
Summe Aktiva	35.326		35.708	
Passiva				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.185	1.185	1.269	1.269
Handelspassiva	1.033	1.033	1.071	1.071
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	28.166	27.913	28.514	28.755
Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	472	472	621	621
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	273	273	169	169
Sicherungsderivate	113	113	106	106
Rückstellungen	422	n.a.	419	n.a.
Sonstige Verbindlichkeiten	528	n.a.	582	n.a.
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	–	n.a.	0	n.a.
Eigenkapital	3.133	n.a.	2.956	n.a.
Nicht beherrschende Anteile	1	n.a.	1	n.a.
Summe Passiva	35.326		35.708	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden

Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

In den als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierten Finanzinstrumenten sind in Höhe von 80 Mio. EUR Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften enthalten. Für diese Finanzinstru-

mente können keine Angaben zum beizulegenden Zeitwert gemacht werden, da er nicht verlässlich bestimmt werden kann. Für diese Finanzinstrumente besteht kein aktiver Markt und zukünftige Cashflows können nicht zuverlässig ermittelt werden. Es ist nicht geplant, von den zum 31. März 2016 ausgewiesenen Investitionen in Eigenkapitalinstrumente wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen.

Wertpapiere der Kategorien Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne in Höhe von 147 Mio. EUR sind daher nicht im Buchwert enthalten. Die unrealisierten Gewinne der eigenen Emissionen aus der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten betragen 245 Mio. EUR.

Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ **Level 2:** Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet

sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden, sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensanleihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt, sowie einen Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

- ▶ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren verwendet, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwerts haben. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt, sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels Discounted-Cashflow-Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet.
- ▶ **Sonstige:** Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Available-for-Sale“ ausgewiesen.

Für die Bestimmung des Credit Value Adjustment (CVA) für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten werden Nettingeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und selber Währung berücksichtigt.

Mär 2016 in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	248	2	0	253
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.843	73	4	80	3.001
Handelsaktiva	0	1.119	0	0	1.119
Sicherungsderivate	0	685	0	0	685
Summe Fair-Value-Aktiva	2.846	2.126	6	80	5.058
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	731	454	0	1.185
Handelspassiva	0	1.033	0	0	1.033
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	273	0	0	273
Sicherungsderivate	0	113	0	0	113
Summe Fair-Value-Passiva	0	2.150	454	0	2.604

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Dez 2015 in Mio. EUR	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige ¹⁾	Summe
Aktiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	298	2	0	303
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.587	74	4	80	2.745
Handelsaktiva	0	950	0	0	950
Sicherungsderivate	0	469	0	0	469
Summe Fair-Value-Aktiva	2.590	1.791	6	80	4.467
Passiva					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	801	468	0	1.269
Handelspassiva	0	1.071	0	0	1.071
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	0	169	0	0	169
Sicherungsderivate	0	106	0	0	106
Summe Fair-Value-Passiva	0	2.147	468	0	2.615

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann und die in Einklang mit IAS 39.AG80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die BAWAG P.S.K. erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

Im ersten Quartal 2016 wurde aufgrund von nachträglich entstandenen illiquiden Kursen ein als zur Veräußerung verfügbar klassifiziertes Wertpapier von Level 1 in Level 2 umgliedert. Drei als zur Veräußerung verfügbar klassifizier-

te Wertpapiere wurden aufgrund von nachträglich entstandenen liquiden Kursen von Level 2 auf Level 1 umgegliedert.

Bewegungen nach und aus Level 3

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2016	2	4	468
Bewertungsgewinne (Verluste) im Konzernüberschuss	0	0	0
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	0	0	2
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	0	0	0
Käufe	0	0	0
Tilgungen	0	0	-16
Verkäufe	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0	0
Stand 31.03.2016	2	4	454

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Stand 01.01.2015	4	0	525
Bewertungsgewinne/-verluste in der Zeile Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden im Konzernüberschuss			
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	1	0	-19
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	-1	0	0
Bewertungsgewinne/-verluste im Sonstigen Ergebnis			
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	0	4	0
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	0	0	0
Käufe	0	0	0
Tilgungen	-2	0	-38
Verkäufe	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0
Übertragungen zu/aus anderen Levels	0	0	0
Stand 31.12.2015	2	4	468

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch einen vom Markt unabhängigen Marktfolgebereich innerhalb des Risikoessorts auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Die in 2015 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind im ersten Quartal 2016 im Wesentlichen aufgrund von Tilgungen um 14 Mio. EUR zurückgegangen.

Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level-3-Finanzinstrumenten

Der wesentliche, nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-Adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Abdiskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-Adjusted Discount Curve. Der Brutto-Spread-Aufschlag beträgt aktuell für alle Laufzeiten 65 Basispunkte (Mid).

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätsentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG P.S.K. zum 31. März 2016 im Buchwert von 6 Mio. EUR im Bestand. Wenn man den Kreditrisiko-aufschlag bei der Bewertung der Eigenen Emissionen um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. März 2016 um 2,7 Mio. EUR (31. Dezember 2015: 2,9 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. März 2016 um 1,8 Mio. EUR (31. Dezember 2015: -1,8 Mio. EUR) verschlechtert.

RISIKOBERICHT

Die Funktionen des operativen und strategischen Risikomanagements und die relevanten Gremien der BAWAG P.S.K. sind verantwortlich für die Identifikation, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung jener Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie und der Risikoappetit werden vom Gesamtvorstand der Bank jährlich festgelegt. Alle Grundsätze des Risikomanagements, die definierten Limits für alle materiellen Risiken sowie die etablierten Verfahren für deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation informiert. Das monatliche Risikoreporting basiert auf klar definierten Risikokennzahlen. Es umfasst alle für die Säulen I und II relevanten Themen sowie operationelle und zusätzlich relevante, spezifische Risikothemen. Vierteljährlich werden die Risikoberichte an die Kontroll- und Leitungsgremien des Aufsichtsrats übermittelt.

Die risikopolitischen Vorgaben werden regelmäßig im Hinblick auf geänderte regulatorische Anforderungen, geänderte Marktbedingungen wie auch Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen überprüft.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt durch folgende Bereiche:

18 | Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stress Testing

Die ökonomische Risikotragfähigkeit der Bank, welche die quantifizierten Risiken der verfügbaren Deckungsmasse gegenüberstellt, wird monatlich beurteilt. Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%, welches die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das Ausmaß der Risikoquantifizierung nicht überschritten werden. Für alle definierten Limitkategorien (und Steuerungsportfolios) werden im Rahmen der Risikostrategie Limits festgelegt, deren Einhaltung monatlich gemäß den etablierten Monitoringprozessen überwacht wird. Das Erreichen von definierten „Warning Levels“ bzw. die Überschreitung von Limits wird unverzüglich eskaliert und die damit in Verbindung stehenden Prozesse werden angestoßen.

In Zusammenhang mit der Beurteilung der Risikotragfähigkeit werden zunächst alle materiellen Risikoarten quantifiziert, zum Gesamtbankrisiko aggregiert und in einem

- ▶ Kommerzielles und Institutionelles Risiko
- ▶ Risiko Privat- & Geschäftskunden und Administration
- ▶ Strategisches Risiko
- ▶ Internationales Retail Risk Management

Die folgenden Risiken inklusive deren Subrisiken werden in der BAWAG P.S.K. als wesentlich eingestuft:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Darüber hinaus werden auf jährlicher Basis im Rahmen eines Risk Self Assessment (RSA) die Risikosituation der Bank sowie das Risikomanagement der einzelnen Risikokategorien quantitativ und qualitativ bewertet, d.h. dass alle im Zusammenhang mit der Umsetzung der Geschäftsstrategie stehenden Risiken im Rahmen des RSAs hinsichtlich ihres Ausmaßes und Einflusses auf die Bank sowie der Abdeckung durch bestehende Risikomanagementverfahren evaluiert werden. Die Quantifizierung dieser Risiken fließt in die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung ein.

Die wesentlichen Risiken der BAWAG P.S.K. werden im Folgenden beschrieben.

weiteren Schritt der Deckungsmasse der Bank gegenübergestellt. Dabei werden folgende Risikoarten berücksichtigt:

- ▶ Kreditrisiko wird durch Anwendung des IRB-Ansatzes für alle Portfolio-Segmente quantifiziert. Zusätzliche Kapitalpositionen werden für Kreditrisikokonzentrationen im Zusammenhang mit Krediten an große Kunden bzw. an Gruppen verbundener Kunden, für das FX-induzierte Kreditrisiko sowie das Risiko aus regulatorisch nicht unterlegungspflichtigen Kreditlinien vorgehalten.
- ▶ Marktrisiko: Als relevante Marktrisiken der Bank wurden Zinsrisiko im Bankbuch sowie Credit-Spread-Risiko identifiziert. Die Zinsänderungsrisiken werden mit Value-at-Risk-Modellen gemessen. Für Credit-Spread-Risiken kommt ein szenariobasierter Ansatz zur Anwendung. Die Aggregation des Zinsrisikos im Bankbuch und des

Credit-Spread-Risikos erfolgt unter Berücksichtigung von konservativen Korrelationsannahmen.

- ▶ Operationelles Risiko: Das operationelle Risiko wird über ein Value-at-Risk-Modell quantifiziert.
- ▶ Sonstige Risiken: Dazu zählen das Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomische Risiko, strategische Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, Compliance-Risiko (inkludiert u.a. das Risiko aus Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung) sowie das Marktliquiditätsrisiko. Während für die Quantifizierung des Beteiligungsrisikos ein PD/LGD-Ansatz basierend auf IFRS-Buchwerten zur Anwendung gelangt, wird für das makroökonomische Risiko Kapital in Höhe eines von der OeNB quantifizierten Wertes gehalten. Strukturelle Liquiditätsrisiken werden auf Grundlage aktueller Liquiditätslücken über Anwendung angenommener potenzieller Spreadverschlechterungen im Zusammenhang mit einer fiktiven Spreadausweitung am Markt quantifiziert. Für alle anderen sonstigen Risiken wird das erforderliche ökonomische Kapital mittels vereinfachter Bewertungsmodelle quantifiziert.

Die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung wird dem Vorstand der Bank im Enterprise Risk Meeting (ERM) auf monatlicher Basis zur Kenntnisnahme vorgelegt.

19 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz und Institutionen bzw. Retail- und Small-Business-Kunden. Die Berechnung und Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren für das laufende monatliche Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risiko.

Im Kundensegment Retail und Small Business erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren. Diese bestehen aus einem Antragsscoring, das auf statistischen Modellen beruht, sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zugrunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunftei) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Der ICAAP-Stresstest ist vollständig im gruppenweiten strategischen Risikomanagement, Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der BAWAG P.S.K. integriert.

Die Verbindung zwischen dem Stresstest-Programm und dem Kapitalmanagement ist formal im Rahmen der internen Risiko- und Kapital-Governance definiert.

Die im Rahmen der Eigenkapitalplanung festgelegten und vom Capital Management Meeting überwachten Kapitalquoten dienen als Vergleichsgröße für die Stresstests. Der Kapitalnotfallplan wird in extremen Stressszenarien zur Ableitung von Maßnahmen herangezogen. Im Rahmen der internen Stresstests bewertet das Senior Management, ob die Kapitalquoten unter Stress über den so genannten Recovery Levels bleiben. Ein Verstoß gegen die Einhaltung der Recovery Levels muss entweder fundiert begründet werden oder es sind Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalausstattung zu treffen, um die Kapitalquoten auch in einem Stressszenario über den Recovery Levels zu halten.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse des ICAAP-Stresstests direkt an das ERM berichtet. Das ERM ist für die Bewertung der Ergebnisse zuständig, um, falls notwendig, Korrekturmaßnahmen bezüglich des Risikoappetits oder der Geschäftsstrategie zu definieren.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust bei Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt (Credit Conversion Factor, CCF) für das Segment Retail und Small Business geschätzt. Die Schätzung, welche auf historischen Daten des beobachteten Kundenverhaltens basiert, wird anhand qualifizierter statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Vor Übernahme neuer Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich die Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet und jedem Kunden als individuell geschätzte Ausfallswahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Klumpenrisiken auf Kunden- und Kundengruppen-ebene aufzuzeigen, werden Limite für die Forderungshö-

hen definiert, überwacht und regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Entwicklung der Geschäftssegmente im ersten Quartal 2016

Die Geschäfts- und Risikostrategie konzentriert sich auf den Erhalt eines niedrigen Risikoprofils, eine starke Kapitalausstattung mit geringem Fremdfinanzierungsgrad, stabile Wirtschaftsregionen sowie eine konservative Wachstumsstrategie, die auf risikoadäquaten Renditen beruht.

Im ersten Quartal 2016 konnte im Segment Retail Banking and Small Business ein weiterer Anstieg bei Konsumkrediten erzielt werden. Der Fokus lag auf der Verbesserung von Vergaberichtlinien durch automatisierte und ständig weiterentwickelte Modelle sowie auf einer starken Besicherung. Die Hypothekarkredite der Bank verfügen über eine hohe Besicherung mit einem durchschnittlichen LTV von 74% für Neukreditvergaben und 65% für das gesamte Portfolio.

Das Segment Corporate Lending and Investments ist durch proaktives Risikomanagement, nachhaltiges Wachstum auf

heimischen und internationalen Märkten (Westeuropa und Nordamerika) und die Beibehaltung eines disziplinierten, risikoadjustierten Pricings charakterisiert. Dementsprechend werden Positionen mit nachteiligem Risiko-/ Ertragsprofil (so genannte „Watch Loans“) im Wege des Frühwarnprozesses aktiv bearbeitet und reduziert.

Das Geschäftssegment Treasury Services and Markets umfasst Zins- und Währungsrisikopositionen, Kapitalmarktaktivitäten und das Anleiheportfolio der Bank. Der Fokus der Veranlagungsstrategie liegt weiterhin auf besicherten und unbesicherten Anleihen von Banken in Kerneuropa und den USA mit Investment-Grade-Rating und in ausgewählten Staatsanleihen.

Im Corporate Center sind in erster Linie die Liquiditätsreserve der Bank sowie positive Marktwerte aus Derivaten und Nicht-Kernbeteiligungen enthalten. Alle zentralen Funktionen und das Asset Liability Management (ALM) der Bank sind Teil des Corporate Centers.

Kreditportfolio und Wertpapiere je Kundensegment

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Gesamtportfolio	
	Mär 2016	Dez 2015	Mär 2016	Dez 2015	Mär 2016	Dez 2015	Mär 2016	Dez 2015	Mär 2016	Dez 2015
Buchwert	12.437	12.665	12.077	11.982	0	0	1.222	1.935	25.736	26.582
Wertpapiere	0	0	975	1.172	4.440	4.526	822	365	6.237	6.063
Außerbilanzielle Geschäfte	1.870	1.839	1.161	1.332	945	381	703	386	4.180	3.937
Summe	14.307	14.504	14.213	14.486	5.385	4.907	2.747	2.686	36.153	36.582
davon besichert ¹⁾	8.878	9.117	3.724	3.883	112	182	111	86	12.825	13.268
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht) ²⁾	278	248	80	85	0	0	255	256	612	588
NPL Ratio ²⁾	2,2%	1,9%	0,6%	0,6%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	2,3%	2,1%
NPL Besicherungsquote ²⁾	94,2%	97,6%	100,0%	100,0%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	58,2%	58,3%

1) Ökonomische Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen etc.

2) Seit Juni 2015 wird eine überarbeitete Definition für ausgefallene Forderungen verwendet. Forderungen, für die kein ökonomischer Verlust erwartet wird, werden nicht als NPLs klassifiziert.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Überleitung der Buchwerte aus Krediten und Forderungen zum Risikobericht und dem Segmentbericht.

	Note 8		Risikosicht		Segmentbericht
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Mär 2016 in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	12.437	0	12.437	163	12.600
Corporate Lending and Investments	12.672	379	13.052	36	13.087
Treasury Services and Markets	171	4.269	4.440	0	4.440
Corporate Center	1.215	829	2.044	3.155	5.199
Summe	26.495	5.477	31.972	3.354	35.326

	Note 8		Risikosicht		Segmentbericht
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F) ¹⁾	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Dez 2015 in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	12.665	0	12.665	157	12.822
Corporate Lending and Investments	12.631	522	13.154	35	13.188
Treasury Services and Markets	171	4.355	4.526	0	4.526
Corporate Center	1.928	371	2.300	2.871	5.171
Summe	27.396	5.249	32.645	3.062	35.708

1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (Mär 2016: 5 Mio. EUR, Dez 2015: 5 Mio. EUR).

Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

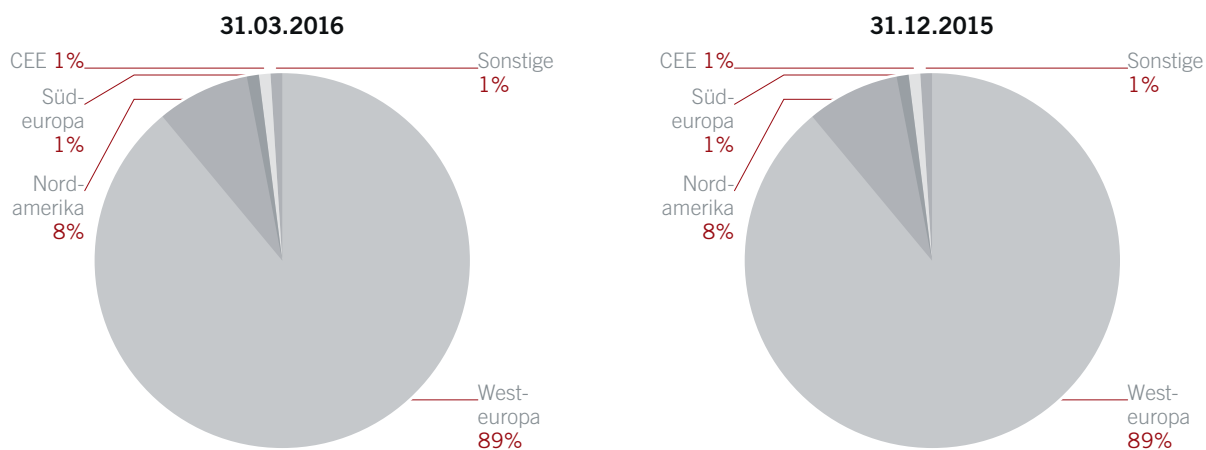
Gemäß der Strategie, sich auf stabile Regionen und Währungen zu konzentrieren, verteilen sich 97% des Kreditportfolios auf Westeuropa und Nordamerika¹⁾ mit zwei Dritteln in Österreich und unter 1% auf CEE.

Das Anleiheportfolio verteilt sich zu 81% auf Westeuropa und Nordamerika²⁾, zu 13% auf Südeuropa und zu 2% auf CEE.

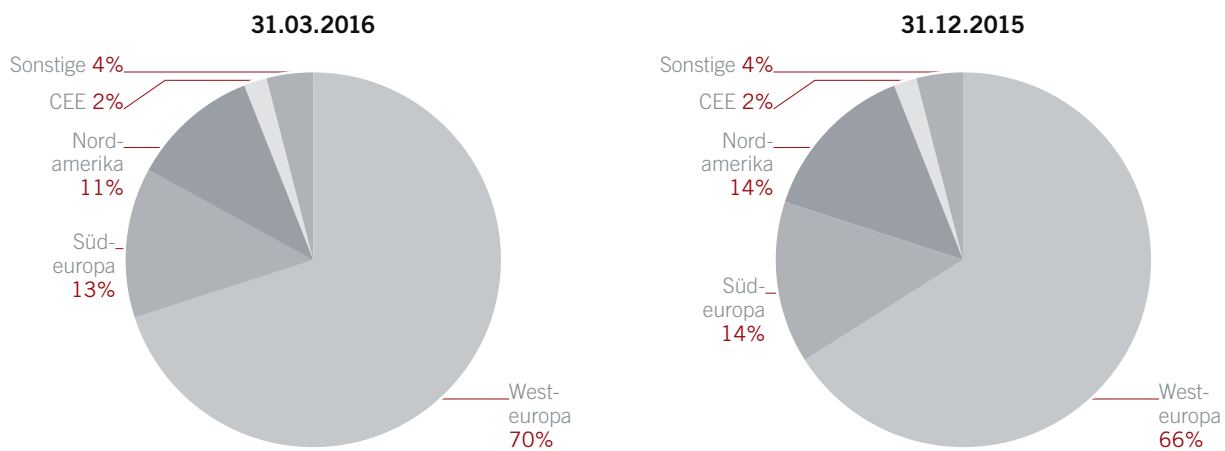
1) Dies beinhaltet u.a. Österreich mit 65% (Dez 2015: 65%), Großbritannien mit 13% (Dez 2015: 14%), die Vereinigten Staaten mit 8% (Dez 2015: 8%) Deutschland mit 4% (Dez 2015: 4%) und Frankreich mit 1% (Dez 2015: 1%).

2) Dies beinhaltet u.a. Großbritannien mit 14% (Dez 2015: 13%), Österreich mit 12% (Dez 2015: 12%), die Vereinigten Staaten mit 11% (Dez 2015: 14%), Frankreich mit 8% (Dez 2015: 8%) und Deutschland mit 4% (Dez 2015: 5%).

Geografische Verteilung des Kreditportfolios



Geografische Verteilung der Wertpapiere



Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

Auf Basis der strategischen Ausrichtung der Bank ist der überwiegende Anteil der Finanzierungen in EUR. Die fol-

gende Tabelle zeigt die Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere der Bank.

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Mär 2016	Dez 2015	Mär 2016	Dez 2015
EUR	24.141	24.204	75,5%	74,1%
GBP	3.379	3.775	10,6%	11,6%
USD	2.301	2.473	7,2%	7,6%
CHF	2.045	2.109	6,4%	6,5%
Sonstige	106	86	0,3%	0,3%
Summe	31.972	32.647	100,0%	100,0%

Wertberichtigte Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, werden Vorsorgen für Wertminderungsverluste gebildet. Die Hauptkomponenten im Rahmen der Wertberichtigung werden im Folgenden dargestellt. Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallen klassifizierten Kunden bzw. gegenüber solchen Kunden, für die spezifische Risikovorsorgen¹⁾ gebildet wurden.

Manuelle Einzelwertberichtigungen

Für ausfallgefährdete Forderungen, die auch gestundete Forderungen beinhalten können, ist immer ein Wertminderungstest zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen. Über eine Ausbuchung wird nach eingehender Analyse auf individueller Basis entschieden und Wertberichtigungen werden manuell gebildet.

Automatische Einzelwertberichtigungen

Wertberichtigungen werden automatisch im Kernbankensystem für standardisierte Produkte im Fall unbezahlter Raten gebildet. Dies tritt bei fortdauernden Girokonto-Limitüberziehungen, Zahlungsverzug bei Kreditraten sowie bei Klageröffnung ein.

Portfoliowertberichtigung

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt („incurred but not reported losses“). Die Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapieren gebildet, ausgenommen fair-value-bewertete Positionen. Zum 31. März 2016 betrug die Portfoliowertberichtigung 47,5 Mio. EUR, zusammengesetzt aus 42,6 Mio. EUR für finanzielle Vermögenswerte sowie 4,9 Mio. EUR für außerbilanzielle Geschäfte (z.B. Haftungen und Garantien).

Ausgefallene Forderungen (NPLs)

Als ausgefallene Forderungen gelten alle Exposures von Kunden in der Ausfallrisikoklasse „8“²⁾, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt. Sobald entweder ein materielles Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Ver-

zug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen Verbindlichkeiten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 8 zugeordnet.

Gestundete Forderungen und „Forbearance“-Maßnahmen

Stundungsmaßnahmen kommen zur Anwendung, wenn Kunden aufgrund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Die Bank verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse, in deren Rahmen Vertragsanpassungen vorgenommen werden. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die Aufteilung von Kreditgeschäften in Zinszahlung und Kapitalrückführung sowie die Eröffnung von Refinanzierungsfazilitäten. Als zeitlich streng begrenzte Maßnahmen sind die Reduzierung, Verschiebung bzw. Aussetzung monatlicher Rückzahlungsraten sowie Vertragsumstellungen auf ausschließliche Zinszahlung vorgesehen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen dienen zur effektiven Risikoreduzierung bei ausfallgefährdeten Krediten. Jedoch werden diese Maßnahmen keinesfalls dafür benutzt, einen Ausfall zu verschieben oder das Ausmaß des Kreditrisikos aus gestundeten Forderungen zu verschleiern. Eine adäquate und rechtzeitige Wertberichtigung ist bei Bedarf durch stringente Prozesse sichergestellt.

Durch zeitlich und im Umfang abgestimmte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen oder die Gewährung von Refinanzierungsmöglichkeiten unterstützt die Bank Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als notleidend klassifiziert. Für Kunden bzw. für eine Gruppe verbundener Kunden, für die ein Verlust identifiziert wird, werden entsprechend den bankinternen Prozessen Wertberichtigungen gebucht.

Für Reportingzwecke sowie für die bankinterne Risikosteuerung verfügt die Bank über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards³⁾ zur Identifikation von Exposures, für die Stundungs- bzw. Refinanzierungsmaßnahmen gewährt wurden.

1) Die Portfoliowertberichtigung führt nicht zu einer Klassifikation als Ausfall. Hingegen führen die zwei weiteren im Kapitel „Wertberichtigungslogik“ erwähnten Wertberichtigungsarten zum sofortigen Ausfall des Kunden. Dabei werden alle Verbindlichkeiten des Kunden als ausgefallene Forderungen klassifiziert.

2) Die Risikoklasse 8 umfasst alle Kunden, die gemäß CRR-Definition als Ausfall klassifiziert werden.

3) EBA/ITS/2013/03/rev1 veröffentlicht am 24. Juli 2014.

Risikokonzentrationen nach Branchen

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Wert	
	Mär 2016	Dez 2015	Mär 2016	Dez 2015
Nationalstaaten	2.542	2.342	19,5%	17,8%
Öffentlicher Sektor	1.715	1.733	13,1%	13,2%
Immobilien	1.665	1.521	12,8%	11,6%
Portfoliofinanzierungen	1.554	1.769	11,9%	13,4%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	700	759	5,4%	5,8%
Services	677	692	5,2%	5,3%
Hotels, Kasinos & Freizeiteinrichtungen	470	465	3,6%	3,5%
Automobilindustrie	444	351	3,4%	2,7%
Einzelhandel – keine Lebensmittel	434	462	3,3%	3,5%
Telekommunikation & Elektronik	369	367	2,8%	2,8%
Einzelhandel – Lebensmittel	367	370	2,8%	2,8%
Rohstoffe	331	298	2,5%	2,3%
Transport	326	318	2,5%	2,4%
Investmentfonds	209	275	1,6%	2,1%
Engineering	177	163	1,4%	1,2%
Holz & Papier	170	172	1,3%	1,3%
Sozialer Wohnbau	142	142	1,1%	1,1%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	135	239	1,0%	1,8%
Finanzinstitutionen	118	124	0,9%	0,9%
Chemische Industrie	111	126	0,8%	1,0%
Bauwirtschaft & Materialien	101	138	0,8%	1,0%
Versorgungsunternehmen	68	70	0,5%	0,5%
Medien	61	94	0,5%	0,7%
Sonstige	168	163	1,3%	1,2%
Summe	13.052	13.154	100,0%	100,0%

20 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Die Hauptkomponenten des Marktrisikos der BAWAG P.S.K. sind Zinsrisiko und Credit-Spread-Risiko.

Beide Risikoarten werden auf Basis eines Sensitivitäts- und eines Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) sowie von Szenarienrechnungen gemessen und überwacht. Die bilanzielle

Behandlung der Positionen wird zusätzlich in den Reportingkonzepten berücksichtigt.

Aktiver Handel im Handelsbuch findet nur zwecks risikomindernder Maßnahmen statt. Die Überwachung im Rahmen des ICAAP erfolgt mittels VaR auf Basis des parametrischen Ansatzes. Im ersten Quartal 2016 betrug der VaR des Handelsbuches durchschnittlich -0,53 Mio. EUR (Q1 2015: durchschnittlich -0,71 Mio. EUR) und der VaR zum 31. März 2016 -0,52 Mio. EUR (31. Dezember 2015: -0,69 Mio. EUR) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag. Für die regulatorische Eigenmittelunterlegung wird der Standardansatz herangezogen.

21 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (dispositives Liquiditätsrisiko), umfasst das Liquiditätsrisiko auch das Risiko erhöhter Refinanzierungskosten, welche die Ertragssituation der Bank beeinflussen können (strukturelles Liquiditätsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko). Der Steuerung von Liquiditätsrisiken wird im „Risikohandbuch Liquiditätsrisiken“ inklusive Liquiditätsnotfallplan ausführlich dargestellt.

Das kurzfristige operative Liquiditätsmanagement wird durch den Bereich Treasury Services and Markets auf Grundlage einer rollierenden, täglich aktualisierten 30-Tage-Vorschau durchgeführt. Dies erlaubt eine genaue Verfolgung und das Management der kurzfristigen Liquiditätsposition. Alle Maßnahmen werden eng mit dem Controlling & Asset Liability Management abgestimmt. Die Abteilung Asset Liability Management verantwortet die Planung und Steuerung der mittel- und langfristigen Fundingpositionen. Wesentliche Entscheidungen zum Thema Liquiditätsrisiko

werden im Strategischen Asset Liability Committee gefällt, in welchem sämtliche Vorstandsmitglieder vertreten sind.

Das Asset-Liability Management stellt sicher, dass die Bank über ein ausreichend diversifiziertes Portfolio an hochwertigen liquiden Aktiva verfügt und dass der in Stresstests ermittelte Liquiditätspuffer für den zukünftigen Refinanzierungsbedarf der Bank und die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen ausreichend ist. Die zentrale Steuerung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt über die rollierende 15-Monats-Liquiditätsvorschaurechnung und die Free-Available-Cash-Equivalent-Kennzahl (FACE), welche regulatorische Liquiditätserfordernisse und Limits berücksichtigt.

Das erste Quartal 2016 war von einer soliden Liquiditätsausstattung durch stabile Kernrefinanzierungsquellen, eine ausgewogene Finanzierungsstruktur und eine Liquidity Coverage Ratio (LCR) von 141% geprägt, wobei die Retailkunden weiterhin den Großteil der Refinanzierung zur Verfügung stellen. Zusätzlich hat die Bank ein weiteres Mal ihre Kapitalmarktfähigkeit unterstrichen, indem sie erfolgreich eine internationale fundierte Bankschuldverschreibung in Höhe von 500 Mio. EUR erfolgreich platzierte.

22 | Operationelles Risiko

Die Bank verwendet zur Berechnung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz gemäß Artikel 317 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Jedoch sind die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos signifikant niedriger als die gemäß Standardansatz berechneten regulatorischen Eigenmittel. Die RWAs des operationellen Risikos werden dem Segment Corporate Center zugeordnet.

Für die Zwecke der internen ökonomischen Kapitalsteuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells der Value-at-Risk für Verluste aus operationellen Risiken berechnet.

Die Verluste aus operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten, webbasierten Datenbank innerhalb eindeutig definierter Regeln und Prozesse gesammelt.

Ein weiteres Instrument zum Management operationeller Risiken stellt neben einem empfängerorientierten Berichtswesen das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotenzial ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Außerdem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Kontrollen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation der Bank bei.

IMPRESSUM

BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft
Georg-Coch-Platz 2, 1018 Wien
FN: 205340x
DVR: 1075217
UID: ATU51286308
Telefon: +43 (0)5 99 05-0
Internet: www.bawagpsk.com

Investor Relations:
investor.relations@bawagpsk.com

Konzernpressestelle:
presse@bawagpsk.com

Satz:
Inhouse produziert mit FIRE.sys

